

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gassenfeld u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Wogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

№ 134.

Bromberg, Mittwoch, den 11. Juni.

1902.

Das neue Ministerium Combes.

Paris, 8. Juni.

Herr Waldeck-Rousseau hat sich noch nicht auf seiner Nacht eingeschifft, um sich von den Anstrengungen einer dreijährigen Ministerpräsidententätigkeit zu erholen, und schon ist das Ministerium Combes gebildet. Man kann nicht sagen, daß dessen Zustandekommen überraschend hätte, — man sprach von ihm schon vor der Rückkehr Loubets aus Rußland! — wohl aber seine Zusammensetzung. Es ist nicht so radikal, wie man vermuthet hatte — der Verbleib Delcassés im Ministerium des Auswärtigen, vor allem die Ernennung Rouviers zum Finanzminister, geben dem Cabinet ein schillerndes Aussehen, wie es den Changeant-Stoffen eigenthümlich ist. Und so fehlt es nicht an Leuten, die finden, daß die Mitgliedschaft dieser beiden Männer dem Ministerium erst seine eigentliche Bedeutung gäbe und ihm den Charakter eines provisorischen verleihe. In dieser Auffassung könnte man durch die Thatsache bestärkt werden, daß die radikale und vor allem die sozialistische Presse das Ministerium Combes nicht gerade mit Feuereifer willkommen heißt. So erklärt die sozialistische „Petite République“, das Organ von Jaurès: „Wir werden das neue Cabinet nicht nach den politischen Persönlichkeiten beurtheilen, die es bilden. Es befinden sich unter ihnen Männer, die wir bekämpft haben, andere, die für unsere Partei treue Verbündete waren. Diese wie jene werden bei uns die gewissenhafteste Unterstützung finden, wenn sie der Kammer ein befriedigendes Programm vorlegen und wenn sie es kräftig durchführen. Ueber den ersten Punkt werden wir nächsten Dienstag Bescheid wissen.“

Auf die Minister-Erklärung kommt es in der That zunächst an. Aber vielleicht kann man doch aus den Namen der Kabinetmitglieder mit einiger Sicherheit einen Wahrheitsinhaltschluß auf die Beschaffenheit jenes Programms ziehen. Allerdings fehlt es wieder nicht an Unglücksraben, welche ver sichern, letzteres werde so vielumfassend sein, daß selbst Jaurès davon befriedigt sein müsse, aber es werde zum größeren Theil ein todter Buchstabe bleiben. Zur Begründung dieser Auffassung wird berichtet, daß man zwar an der Ablichtung des neuen Ministers des Innern, der ja gleichzeitig auch Ministerpräsident ist, das Vereinsgesetz in antiklerikaler Weise durchzuführen, nicht zweifle, daß aber Herr Delcassé sein Verbleiben am Quai d'Orsay von der Zulassung abhängig gemacht habe, daß der Posten eines Botchafters am päpstlichen Stuhl beibehalten, mit anderen Worten, daß das Concordat nicht gekündigt, die Trennung von Kirche und Staat nicht erstrbt werden solle, daß andererseits Herr Rouvier sich zur Uebernahme des Portefeuille der Finanzen nur unter der Bedingung bereit erklärt habe, daß er in der Minister-Erklärung den auf die Finanzlage und Finanzreform bezüglichen Passus selbst abfassen dürfe. Letzterer soll so bage gehalten sein, daß man daraus nicht erkennen könne, ob Herr Rouvier den Rückkauf der Eisenbahnen durch den Staat und vor allem die Einführung der progressiven Einkommensteuer wolle oder nicht. Da man aber weiß, daß er diese Maßregeln von jeher bekämpft, so sei es nicht zweifelhaft, daß er fernerhin alles thun werde, was sie zu verhüten, daß er sich damit begnügen werde, die Radikalen, auf deren Programm sie an erster Stelle stehen, hinzuhalten und zu nasführen. Das persönlich kann aus besserer Quelle berichten, daß Herr Waldeck-Rousseau noch vor kurzem erklärte, die progressive Einkommensteuer sei, wiewohl sie sich in anderen Ländern längst mehr oder weniger bewährt habe, in Frankreich so unvolkthümlich, daß man sie geradezu als undurchführbar bezeichnen könne. Man darf annehmen, daß Herr Combes davon fest überzeugt ist, nur daß er es, aus Furcht vor der Gegnerschaft der Sozialisten und vieler seiner eigenen Parteifreunde, nicht offen so sagen mag. So würde sich auch die Wahl des Herrn Rouvier zum Finanzminister erklären, dessen Ansehen überdies dem aus wenig bekannten Politikern gebildeten Cabinet etwas mehr Salt und dem Großkapital, dessen Mann er sei, das erschütterte Vertrauen zur Beständigkeit der Verhältnisse zurückgeben würde. Von seiner großen Erfahrung hofft man denn auch, daß er durch angebrachte Sparsamkeit, weise Steuerreformen und wohlbedachte Finanzoperationen der weiteren Verschuldung des Staats Einhalt gebieten und die ungünstige Finanzlage bessern würde. Und wenn auch der „Radical“ mit seiner Behauptung, das Ministerium sei in der That kein Ministerium der Beubehung im Sinne des Präsidenten der Republik, gewiß Recht hat, so hat ebenso gewiß der „Figaro“ mit der seinigen nicht unrecht, daß in der bevorstehenden Legislaturperiode die Finanzfrage dominieren werde. Ein eigenthümlicher Zufall ist es übrigens, daß die Herren Vallé (Zustizminister) und Rouvier (Finanz-

minister) Kollegen sein werden, was es doch der erstere, welcher ehemals als Berichterstatter des parlamentarischen Untersuchungsausschusses bezüglich des Panamawindels sich zum Ankläger des letzteren machte. Der neue Justizminister soll übrigens über den Humbertwindel sehr gut unterrichtet sein. Wird er in dieser Frage weniger zurückhaltend sein, als sein Vorgänger?

Paris, 9. Juni. In einem Ministerrathe, der heute Vormittag abgehalten wurde, haben die Minister die Einzelheiten der ministeriellen Erklärung, die morgen im Parlament nach der Einsetzung des Kammerbureaus verlesen werden soll, festgesetzt. Die Minister werden heute Abend nochmals zusammen treten, um die endgültige Abfassung dieses Schriftstücks vorzunehmen.

Deutscher Reichstag.

189. Sitzung vom 9. Juni, 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.
Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky, Freiherr v. Thielmann, von Köller, Freiherr v. Rheinbaben u. a.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Bayer (Ztr.) wird durch Erheben von den Sigen geehrt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung des Gesetzes betreffend die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen.

Das Gesetz wird ohne Debatte definitiv einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Berathung der Brüsseler Konvention und der Novelle zum Zuckergesetz.

Zunächst findet eine Art Generaldebatte statt. Der Referent, Abg. Speck (Ztr.), erklärt, daß er über die einzelnen Punkte bei der Spezialdiskussion Auskunft geben werde.

Redner erklärt die Behauptung der Korrespondenz des Bundes der Landwirthe, daß in der Kommission keine eingehende Berathung über die Frage der Begünstigung der englischen Kolonien stattgefunden habe, für unrichtig.

Abg. Graf Kanitz (kons.) hält den in der Brüsseler Konvention vorgeschlagenen Ueberzoll von 6 Francs für zu niedrig. Er halte es für unbedingt nöthig, daß die ganze Vorlage nochmals an die Kommission zurückgewiesen werde, jedenfalls könne er nicht für die Vorlage stimmen, ehe nicht eine Verständigung mit Rußland erfolgt sei.

Abg. Dr. Wiemer (freif. B.) hätte gewünscht, daß die Vorlage ganz glatt angenommen wäre.

Abg. Müller-Judla (Ztr.) führt aus, daß die Konvention keineswegs ein Meisterwerk der deutschen Diplomatie sei. Deutschland hätte im Gegensatz zu anderen Staaten nur Bureautraten und keine Sachverständigen nach Brüssel geschickt. Die Befestigung der Prämien würde von allen gewünscht, darum also handle es sich gar nicht, sondern nur darum, die ganze Frage so zu regeln, daß kein Schaden für unsere Landwirtschaft entstehe. Seine Freunde würden der Konvention nur zustimmen, wenn das Zuckergesetz so gestaltet werde, daß unserer Zuckerindustrie kein Schaden entstehe.

Zwischen sind Graf Bilow, von Podbielski und Möller im Saal erschienen.

Abg. Bernheim (Soz.) bemerkt, seine Freunde hätten die Konvention zuerst mit Freuden begrüßt. Die Kommissionsbeschlüsse zum Zuckergesetz hätten jedoch diese Freude so gedämpft, daß sie sich es noch sehr überlegen würden, ob sie der Konvention zustimmen könnten. Namentlich sei die Neueinführung der Kontingentierung zu bekämpfen, da sie ein Monopol einführe und die Macht des Zuckertells stärke. Die Drohung mit dem Nothzucker könne nicht sprechen, wenn ein Staat von der Konvention Schaden habe, so sei es nur England. (Lachen rechts.) Als Engländer würde er gegen die Konvention stimmen. Die Behauptung der Agrarier, daß England Vortheile habe, sei unrichtig, England opfere seine Interessen einer Hand voll westindischer Planzer, die dort dieselbe Rolle spielen, wie bei uns die ostindischen Agrarier. (Lärm rechts.) Redner erklärt, daß seine Partei jetzt dieselben Anträge einbringen würde, die sie in der Kommission gestellt hätte, vor allem den Antrag, die Zuckersteuer ganz aufzuheben.

Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) erklärt, seine politischen Freunde würden gegen die Konvention stimmen, da Rußland derselben nicht beigetreten sei und infolge dessen die Prämien nicht vollständig beseitigt würden.

Graf Posadowsky tritt gegenüber den Ausführungen der Opposition von rechts nachdrücklich für Annahme der Konvention ein. Er führt aus, daß die Zuckerkonvention der erste Schritt einer gemeinschaftlichen gleichmäßigen Regelung handels- und sozialpolitischer Verhältnisse sei. Zweifel in der Auslegung derartiger Konventionen würden stets kommen; zu deren Entscheidung sei aber die internationale Kommission eingesetzt, und man habe kein Recht, anzunehmen, daß diese Kommission ihre Auf-

gabe nicht gerecht und loyal erfüllen werde. Es sei aber bedauerlich, daß in einer Zeit, wo wir nicht vor der Erneuerung unserer handelspolitischen Verhältnisse mit den meisten Staaten der Welt ständen, unsere Unterhändler als nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehend dargestellt würden. Das müsse unsere handelspolitische Stellung für die Zukunft schwächen. Graf Posadowsky ging dann auf die Finanzfrage ein und warnte dringend davor, weitere Steuerermäßigungen zu beschließen in einem Augenblick, wo das Reich sich in so schwierigen Finanzverhältnissen befinde, Verhältnissen, welche namentlich für die kleinen Bundesstaaten eine sehr ernste staatsrechtliche Bedeutung hätten. Die großen Militärlasten seien eine Folge unserer geographischen Lage und deshalb werde jede Regierung, sie möge eine Farbe haben, welche sie wolle, in gleicher Weise für die Sicherheit des Reiches, unserer Kultur-Entwicklung, unseres Handels und Handels durch Bemittlung der militärischen Anforderungen sorgen müssen. Es sei richtig, daß unsere Schuldenlast rapid angewachsen sei. Das sei aber nicht die Folge der Bewilligung der nötigen Ausgaben für Flotte und Heer, sondern die Folge der Schuldenlast läge darin, daß wir viel zu viel Ausgaben aus Schulden bestreiten, statt durch erhöhte laufende Einnahmen, daß wir also mit anderen Worten einen Theil der Ausgaben, welche das gegenwärtige Geschlecht in Form von Steuern und Laiten tragen sollte, in Form von Schulden den kommenden Geschlechtern auferlegten. Die verbotenen Regierungen hatten meist das Unglück, solche Steuern vorzuschlagen, die der Mehrheit des hohen Hauses gerade nicht gefielen. Andere gangbare Vorschläge seien aber aus der Mitte des Hauses trotzdem nicht gemacht. Eine Reichseinkommensteuer bedeute einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Einzelstaaten, welcher mit dem föderalistischen Staatsprinzip nicht vereinbar sei. Eine Mehrheit für ein solches Steuerprojekt werde sich in absehbarer Zeit weder im Bundesrath noch im Reichstage finden. Bei dieser Sachlage könne mithin ein Parlament nicht so umfangreiche Steuererlasse bewilligen. Nicht nur die Gerechtigkeit, sondern auch gute Finanzen seien die Grundlagen der Staaten.

Direktor im Auswärtigen Amt v. Körner rechtfertigt das Verhalten der deutschen Delegirten auf dem Brüsseler Kongreß. Die Einzelheiten, die Redner vorbringt, bleiben auf der Tribüne unverändert.

Abg. Köstler-Kaiserlautern (B. d. L.) spricht gegen die Konvention.

Abg. Baasche (natl.): Die Mehrzahl meiner Freunde hält für das Beste, der Konvention jetzt zuzustimmen. Die deutsche Zuckerindustrie braucht nicht zu befürchten, daß sie vom Weltmarkt verdrängt wird.

Abg. Gamp (Rp.) erklärt, seine politischen Freunde würden in ihrer großen Mehrzahl für die Konvention stimmen, nicht weil sie von der Vollkommenheit derselben überzeugt seien, und sie für einen Segen hielten, sondern weil sie in ihr das kleinere Uebel sähen.

Abg. Graf Bernstorff-Melzen (Welfe): Die Konvention ist der richtige Weg, um die jetzigen ungelunden Zustände zu beseitigen; denn sie wird die Kontingente steigen. Wenn die Annahme auch zu mancherlei bedenkliden Konsequenzen führt, so möchte ich daher doch um Annahme derselben bitten.

Abg. Dr. Sahn (B. d. L.) spricht sich gegen die Konvention aus.

Abg. Dr. Barth (fr. Bg.): Wenn die Regierung energisch auftritt, dann wird sie das Gesetz in der Form bekommen können, in der sie es wünscht, wenn sie mit den Parteien, einschließend der Sozialdemokratie, ginge, die nicht fraktiose Opposition treiben.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Repb.): Die Linke fühlt sich heute als Regierungspartei, sie schwelgt im Gefühl zukünftiger Ministerherrlichkeit. Die Brüsseler Konvention war eine Generalprobe für die neuen Handelsverträge und diese hat gezeigt, daß die Landwirtschaft auf der Hut sein muß. Gerade daß England so sehr auf den Abschluß der Konvention drängt, läßt darauf schließen, daß wir bei derselben nicht gut fahren werden. England wird noch weiter gehen, namentlich jetzt, wo es unter der Zulassung sämtlicher Kulturstaaten in Transvaal das Recht mit Füßen getreten hat.

Abg. Graf Kanitz (kons.) beantragt Rückverweisung der Konvention an die Kommission. Nach kurzer weiterer Debatte erklärt Freih. v. Malshahn (kons.), daß er und ein Theil der konservativen Partei für die Konvention stimmen würde. Die Diskussion wird geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Liebermann v. Sonnenberg (Repb.), Dr. Sahn (B. d. L.), Singer (Soz.) und ein Schlusswort des Berichterstatters Speck (Ztr.).

Die Konvention wird hierauf in zweiter Berathung mit überwiegender Majorität angenommen. Hierauf verlagert sich das Haus. Morgen 11 Uhr vormittags: Weiterberathung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 10. Juni.

Zum Befinden des Königs Albert. Gestern um 6 Uhr abends wurde, wie aus Sibyllenort gemeldet wird, folgender Krankheitsbericht aus gegeben: Ueber Tag war die allgemeine Unruhe wieder vorherrschend. Im übrigen ist eine wesentliche Milderung im Befinden Sr. Majestät des Königs von Sachsen nicht zu verzeichnen. Dr. Fiedler, Dr. Selle, Dr. Hoffmann. — Den „Dresdner Nachrichten“ wird aus Sibyllenort von gestern Mittag von einem Privatberichterstatter gemeldet: Die günstig verlaufene Nacht hat das Allgemeinbefinden des Königs auf das vorthellhafteste beeinflusst. Der hohe Patient nahm das Frühstück mit sichtlichem Appetit und wird heute Mittag zum ersten male wieder etwas konsistenter Kost zu sich nehmen. Am heutigen Nachmittag soll der König wieder ein Stündchen auf der Chaise longue zubringen. Ein Krankheitsbericht wird voraussichtlich vor morgen früh nicht ausgegeben werden. Prinz Friedrich August hat seine Abreise bis morgen oder übermorgen verschoben.

Zum Friedensschluß. „Reuters Bureau“ erklärt: Die von den Burenvertretern in Holland so hartnäckig in Umlauf gesetzte Andeutung, daß den in London amtlich veröffentlichten Uebereinkommungen irgend ein geheimes Protokoll oder geheime Bestimmungen beigefügt seien, entbehrt aller Begründung. — Im englischen Unterhaus erklärte gestern der Unterstaatssekretär im Kriegsamt Lord Stanley auf eine Anfrage, die Zurückführung der gefangenen Buren nach Südafrika werde sobald als möglich beginnen; er könne gegenwärtig keine detaillirten Angaben machen. — Die schon gestern erwähnte Botenschaft Schalk Burgers und Voskas, die im „Standard“ veröffentlicht wird und vom 31. Mai datirt ist, hat folgenden Wortlaut: „Dieser Brief an alle Offiziere und Beamte der Burchers, die bis zum heutigen Tage ihre Pflicht gegenüber dem Lande und dem Volke treu erfüllt haben. Kameraden, Brüder, Landsleute! Wir danken Euch herzlich für Euren Heroismus und für die Hinopferung von so vielem, was Euch theuer und lieb war, wir danken Euch für Euren Gehorsam und Eure treue Pflichterfüllung in allem, was dem Afrikandervolke zur Ehre und zum Ruhme gereicht. Wir rathen Euch allen, Euch in den Frieden zu schicken, Euch ruhig und friedfertig zu verhalten und der neuen Regierung Gehorsam und Achtung zu erweisen. Von den Vertretern der beiden Staaten ist eine Kommission ernannt worden zur Beschaffung von Geldmitteln usw. für die Wittwen und Waisen, deren Gatten und Väter ihr Leben gelassen haben im Kampfe für Freiheit und Recht und die in unserer Geschichte ewig fortleben werden. Wir sprechen unser inniges Mitgefühl aus denen, welche trauern, und bitten Gott, daß er ihnen Kraft geben möge, ihr Kreuz zu tragen. Auch unseren Weibern und Kindern möchten wir unseren Dank aussprechen, die so tapfer Opfer gebracht und so bitteres Leid getragen haben. Jetzt, da der Friede geschlossen ist — wenn er auch nicht ein Friede ist, wie wir ihn ersehnten — laßt uns da verharren, wohin Gott uns geführt hat. Mit gutem Gewissen können wir erklären, daß 2 1/2 Jahre lang das Volk den Kampf in einer Weise geführt hat, wie es die Geschichte bisher kaum kannte. Laßt uns nun einander die Hände reichen für einen anderen großen Kampf, der vor uns liegt, für die geistige und soziale Wohlfahrt des Volkes, laßt uns allen bitteren Gefühlen entsagen, laßt uns vergessen und vergeben, auf daß die tiefen Wunden heilen mögen.“

Wie die „Nationalliberale Korrespondenz“ hört, hat eine sehr bekannte Berliner Weltfirma ebenfalls Briefe nach Warschau abgehen lassen, die um weitere Geschäftsverbindungen bitten und versichern, man werde im Berliner Geschäft polnische Korrespondenten anstellen, um die Kunden in Warschau nicht mit der deutschen Sprache zu belästigen.

Der Reichstag erledigte am gestrigen Montag zunächst in dritter Berathung die Vorlage betreffend Aufhebung des Diktaturparagraphen für die Reichslande und berieth sodann die Brüsseler Zuckerkonvention in zweiter Lesung. Die Konvention wurde in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen, worauf das Haus die Berathung der Zuckergesetzesnovelle auf heute (Dienstag) vertagte. — Die Führer des Bundes der Landwirthe haben in der letzten Sitzung noch alle Anstrengungen gemacht, um die Brüsseler Zuckerkonvention zu Falle zu bringen. Zwingen einen

Einfluß auf die Entscheidungen der gesetzgebenden Faktoren des Reiches kann dieses Vorgehen nicht haben, und auch in landwirtschaftlichen Kreisen wird man sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß es gerade im Interesse der heimischen Landwirtschaft liegt, der Brüsseler Konvention zuzustimmen. Je eingehender die Interessenten sich mit der Materie befassen, desto mehr müssen sie erkennen, wie nur allein auf dem von den verbündeten Regierungen eingeschlagenen Wege das Unheil abgewendet werden kann, welches unserer deutschen Zückerproduktion und damit auch der rübenbauenden Landwirtschaft droht. Daß die Brüsseler Konvention nicht allen deutschen Wünschen gerecht werden konnte, kann kein Grund für die Ablehnung derselben und für die Injizierung einer wüsten Agitation gegen dieselbe sein. Die Konvention ist eben ein Vertrag wie andere Verträge, und es sind wohl noch nie Verträge geschlossen worden, in welchen alle Wünsche aller vertragsschließenden Parteien berücksichtigt worden sind. Das ist ja das wesentliche Merkmal eines Vertrages, daß jede Partei das von ihren Sonderwünschen absteht, was sie für das kleinere hält, und dann ermöglicht, ob das, was ihr bleibt und gewährt wird, das Opfer wert ist. Bei sachgemäßer Würdigung wird man zugeben müssen, daß die verbündeten Regierungen recht getan und im Interesse der deutschen Landwirtschaft gehandelt haben, als sie den Brüsseler Vertrag abschlossen.

Zur Polenpolitik äußert sich die konservative „Freuztg.“ in ihrer üblichen politischen Wochenchau. Das Blatt verlangt eine „feste Umgrenzung“ der Polenpolitik bei der Regierung. Unerreichbar sei eine vollständige sprachliche Germanisation der Ostmarken, und sei es deshalb unmöglich, die polnische Sprache in dem Gebiete unseres Staates völlig auszurotten. „Eben deshalb sind wir der Meinung, daß man sich hüten soll, den Kampf, den uns das Polenthum aufgedrungen hat, ohne zwingende Veranlassung auf das Gebiet der Sprache auszudehnen. Nur wenn wir darauf verzichten, besteht die Hoffnung, daß wir die Staatsangehörigen polnischer Sprache wenigstens in absehbarer Zeit zu guten Preußen erziehen und so dem seit Jahrzehnten herrschenden Kriegszustande ein Ende zu machen. Das Deutsche Reich wird durch die Aufnahme einer von einem verhältnismäßig kleinen Heil seiner Einwohner gesprochenen fremden Sprache in seinem Bestande nicht gefährdet.“

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vorlage betreffend die Ausführungsbestimmungen zu dem Fleisch- und Fleischbeschaugesetz lehnte gestern den Zentrumsantrag auf Streichung der ersten drei Paragraphen ab und nahm den Paragraphen 1 (obligatorische Trichinenschau) an, ferner den Paragraphen 2, wonach beim Lebergang aus anderen deutschen Bundesstaaten geschmolzenes Fett, Würste, Büchsenfleisch und zum Konsumgebrauch mitgeführtes Fleisch von der Trichinenschau befreit wird, jedoch unter Streichung des Büchsenfleisches. Die Vertreter der Regierung bekämpften die Streichung. Paragraph 3 betreffend Bestimmungen für die Hohenzollernschen Lande wird getriden. Die Weiterberatung wird heute erfolgen.

Graf Bülow und die Konservativen. Wie der „Samb. Korr.“ hört, hatte vor der Beratung der polnischen Anträge der Konservativen im Abgeordnetenhause ein der Landwirtschaft besonders nahe stehender preussischer Minister Vertreter der interessierten Parteien gegenüber sich vertraulich dahin geäußert, Graf Bülow würde wohl seine ablehnende Antwort auf die Interpellation in die übliche liebenswürdige Form kleiden und eine Erklärung abgeben, die sich wie ihre Vorgängerinnen in der programmatischen Diagonale bewege. Ob der genannte Minister zu dieser Mitteilung autorisiert war oder ob er lediglich Vermutungen ausdrückte, zu denen er auf grund allgemeiner Erwägungen gelangt war, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls haben die Konservativen infolge dieser Andeutungen der Beantwortung der Interpellation völlig sorglos entgegen. Inzwischen aber war in einer Audienz, die Graf Bülow beim Kaiser hatte, festgesetzt worden, daß eine sehr energische Erklärung abgegeben werden sollte, die den Agrariern jede Illusion über einen möglichen Erfolg ihrer jetzigen und späteren Agitation benehmen sollte. Der Wortlaut dieser Erklärung wurde in einer Sitzung des Staatsministeriums formuliert. Der oben erwähnte Minister mochte es aber für unvereinbar mit seinen amtlichen Pflichten gehalten haben, seine Vertrauensmänner von der veränderten Situation zu unterrichten. So kam die kolossale Ueberforderung zustande, die u. a. darin zum Ausdruck kam, daß die „Kreuzzeitung“ in derselben Nummer, in der die Erklärung des Staatsministeriums stand, sich noch des Reichsanwalters getrostete, der nach seiner eigenen Aussage so agrarisch sei, wie ihn die Agrarier sich nur immer wünschen könnten. — Mit dem der Landwirtschaft besonders nahe stehenden Minister kann wohl nur Herr von Roddielski gemeint sein. Die „Deutsche Tageszeitung“ bestätigt die Richtigkeit der Mitteilungen des „Samburgischen Korrespondenten“. Das Organ des Bundes der Landwirthe möchte aber gern wissen, auf welche Quelle diese Enthüllung zurückzuführen ist. Daß Herr von Roddielski das Blatt informiert habe, sei doch völlig ausgeschlossen. Es liegt also nur die Möglichkeit einer Information von „anderer“ Seite, d. h. durch den Grafen Bülow vor.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Die üblichen Sommerferien der deutschen Eisenbahn-Larifkommission und des Ausschusses der Verkehrs-Interessenten finden am 25. Juni in Schreiberhau statt. Es wird indessen der Ausschluß der Verkehrsinteressenten schon früher zu einer vorbereitenden Sitzung zusammenzutreten.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Walded-Rouffeu begiebt sich mit seiner Frau am Mittwoch nach Hamburg, um von dort auf der Nacht des Abgeordneten Menier eine Fahrt nach den Küsten Schwedens und Norwegens anzutreten. Der König von Schweden hat ihn zur Jagd eingeladen. Walded nimmt im November seine Advokatur wieder auf.

Italien.

Rom, 9. Juni. Heute Vormittag hielt der Papst in der Sala regia ein öffentliches

Konfitorium. Demselben wohnten sämtliche in Rom anwesenden Kardinäle, zahlreiche Bischöfe und Prälaten, Mitglieder des diplomatischen Korps und des römischen Adels, der genannte Hofstaat des Papstes und eine große Zahl eingeladener Persönlichkeiten bei. Der Papst, dessen Aussehen vorzüglich war, wurde lebhaft begrüßt und überreichte den Kardinälen Martinelli, Strkensky und Kniaß die Kardinalshüte. Nach dem öffentlichen Konfitorium fand ein geheimes Konfitorium statt, in welchem mehrere Bischöfe ernannt wurden, darunter Lingg für Augsburg. — In einer Ansprache bei dem heutigen Konfitorium sagte der Papst, er danke Gott, daß er ihm so langes Leben geschenkt, um sein Pontifikatsjubiläum begehen zu können, und sei glücklich über die Pilgerzüge nach Rom. Sodann gab der Papst seiner Trauer darüber Ausdruck, daß die Feinde der katholischen Kirche Italien und insbesondere Rom zu entchristlichen suchten durch Ausbreitung und Schutz der Keßerei und des Protektantismus. Die Allokution wandte sich dann auch gegen die Unzucht, die sich in Schriften, Reden, Theaterdarstellungen usw. breit mache.

Sanitätskolonnenstag zu Bromberg.

v. Bromberg, 10. Juni.

Die gestrigen Verhandlungen, die vormittags kurz vor 10 Uhr im Vorhause Saale begannen, eröffnete Oberregierungsrat Freiherr von Risom. Er ertheilte alsdann General von Viebahn das Wort. Dieser sprach in kurzen Worten seine Anerkennung über die Leistungen der Kolonnen am vergangenen Tage und den günstigen Eindruck im allgemeinen aus und wies darauf hin, daß der Grundton der Bestrebungen der Sanitätskolonnen ein vaterländischer sei. Darum sei es hier am Platze, des eifrigsten Förderers der Sache, des Kaisers, zu gedenken; Medner schloß mit dreimaligem Hoch auf den Kaiser. Darauf ergriß Oberstabsarzt Dr. Hering das Wort, um einerseits ein ausführliches Bild von der Entwicklung und den bisherigen Leistungen des Verbandes zu entwerfen, andererseits aber, um der von vielen Seiten angeregten Auflösung des Verbandes zwecks Zusammenschluß in Provinzialverbände näher zu treten. Im Anschluß daran sprachen sich mehrere Herren dahin aus, daß, wenn man das fernere Gedeihen der Sanitätskolonnen im Auge behalte, die Gründung eines Provinzialverbandes zu Kosen empfehlenswerth sei. Das Zentralkomitee vom Rothen Kreuz, sowie die Provinzialverbände hätten weiterhin die nötigen Schritte zu thun, um alle Verbände organisierend zusammenzuführen.

Es wurde dann beantragt, Oberstabsarzt Dr. Hering für seine Eingebung und Mühe den ihm gehörenden Dank auszusprechen; ein zweiter Antrag ging dahin, das Zentralkomitee zu veranlassen, die Vereine des Rothen Kreuzes einander zu nähern und zu organisieren. Hierauf wurde durch Abstimmung die endgültige Auflösung des Verbandes ausgesprochen, worauf General von Viebahn Oberstabsarzt Dr. Hering für sein segensreiches Wirken im Namen des Verbandes seinen wärmsten Dank ausdrückte. Generalmajor Bartels aus Berlin gab seiner Freude über das Zustandekommen der Neuorganisation lebhaften Ausdruck und wünschte derselben gutes Gedeihen. General von Viebahn überreichte ihm im Auftrage des Landesverbandes dem Oberstabsarzt Dr. Hering ein Dankschreiben, sowie ein Bild des Kuffhäuser-Denkmal, was von Bravouristen der Anwesenden begleitet wurde.

Es wurde dann in den Verhandlungen fortgesetzt. Oberstabsarzt Dr. Hering fragte, was mit den Akten und dem Vermögen des aufgelösten Verbandes geschehen solle. Nach längerer Beratung kam man darin überein, die Akten dem Provinzialverband Kosen zu übergeben, während der Ueberreichung, falls überhaupt ein Plus vorhanden, der Bromberger Sanitätskolonne verbleiben soll. Nach Einmütigkeit des Kassensberichts wurde Herrn Berth Decharge ertheilt.

In seinem nun folgenden Vortrage über das Thema: „Was muß der Sanitätsrat von Bundesverbänden wissen?“ betonte Stabsarzt d. Res. Dr. Cramer-Wittenberge ausdrücklich, daß der Sanitätsrat in erster Linie einen Nothverband anzulegen vertheilen müsse. Weil Nothverbände immer vom Arzte durch einen Dauerverband ersetzt würden, solle man beim Unterrichte auf schwierige Bindetouren nicht zuviel Werth legen. Bei Besprechung der Anlegung des Verbandes machte der Vortragende darauf aufmerksam, daß die Wundunggebung unberührt bleiben solle, desgleichen die Innenseite der Verbandstoffe, weil sonst, da eine vollständige Desinfektion der Hände in den allermeisten Fällen gar nicht durchführbar, auch bei absolut feimfreien Verbandstoffen eine Infektion der Wunde zu befürchten sei. Der Angelpunkt des ganzen Unterrichts sei die Anlegung eines feimfreien Nothverbandes. Der Redner erntete am Schluß seines Vortrages reichen Beifall. — Es wurde nun von verschiedenen Seiten über den Werth der manuellen Fertigkeit beim Verbinden gesprochen, auch wurde wiederum die Ausbildung zu Krankenträgern als am meisten in betracht zu ziehende ermahnt.

Allseitiges Interesse fand der darauf folgende Vortrag des Stabsarztes A. D. Dr. Lorenz-Scharley „Ueber die Pflichten und Rechte der Sanitätskolonnen“. Die preussischen Sanitätskolonnen hätten sich zwar gut bewährt, doch seien ihnen die süddeutschen und Hamburger Kolonnen überlegen; es hingen diese Verhältnisse von den zur Verfügung stehenden Geldmitteln ab. Erste Pflicht der Kolonnen sei, richtige Angliederung an das Heer, daher häufiges Erzerieren Bedingung. Daß einzelne Kolonnen mit gewissen Verrichtungen, wie Verladen in Eisenbahnen oder auf das Schiff, vertraut seien wie andere, habe lokale Ursachen. Die schwerste Pflicht sei die Organisation, namentlich auch hinsichtlich genauer Feststellung der wirklich verfügbaren Leute im Falle einer Mobilmachung. Redner ging hierbei auf die Einzelheiten ein und schlug u. a. vor, den Landsturm Ersatz II und sogar die Untauglichen zu einer Dienstzeit von einigen Wochen in der Sanitätskolonne zwecks Ausbildung für sanitären Dienst staatlich zu verpflichsten. Ferner wünscht Redner bei Prüfungen gewisse Reformen; denn es dürfe keiner über die an ihn gestellten Anforderungen im Zweifel sein.

In der Debatte wurde ein Punkt der Ausführungen, die Beforderung, eingehender besprochen. General der Infanterie von Viebahn stimmte jedoch

betreffs des Zusammenschlusses kleiner Kolonnen, als auch hinsichtlich der Prüfung ganz der Ansicht des Stabsarztes Dr. Lorenz bei. Nur gegen den Vorwurf, daß die Sanitätsrat der Kriegervereine mit weniger Lust und Liebe bei der Sache seien, als die der freiwilligen Sanitätskolonnen, müsse er Einspruch erheben. Die Annahme, daß die Kriegerverbände aus Anhänglichkeit für den Vorliegenden oder sonstigen mit dem idealen Grundgedanken nicht im Zusammenhang stehenden Gründen der Sanitätskolonne beitreten, träte wohl nicht zu. Auf die vom Militärdienst Befreiten einen gesetzlichen Zwang auszuüben, wäre schlechterdings nicht möglich. Die Verpflichtung der Kolonnenmitglieder auf 1 Jahr, wie sie Dr. Lorenz vorge schlagen, wäre bereits in kraft. Von anderer Seite wurde nochmals gegen die behauptete Unlust der Mitglieder von Kriegervereinen Vernehmung eingelegt. Oberstabsarzt Dr. Hering hielt es für notwendig, von Seiten der Zentralbehörden auf die Verbände einzuwirken, damit einheitlich und zielbewußt vorgegangen werde. Unter Bezugnahme auf die erörterte Prüfungsangelegenheit wurde mitgeteilt, daß in Westfalen 6 Inspektionsbezirke gebildet worden seien; es habe dies jedoch in diesem Jahre 3000 Mark Kosten verursacht, die im nächsten Jahre bei Einführung neuer Inspektionsbezirke auf etwa 5000 Mark steigen würden. Diese Einrichtung überall zu treffen, sei also aus petuniären Rücksichten nicht angängig. Oberstabsarzt Dr. Hering dankte hierauf den Rednern für die rege Theilnehmung bei den eben erledigten Tagen.

Der Vortrag des Dr. Zelle-Fraustadt über „Kranken- und Verwundetentransport“ einst und jetzt“ fiel aus, da genannter Herr am Erscheinen verhindert war. Sachlich und klar war der Vortrag des prakt. Arztes Dr. Loepfling-Breslau, der in längerer Rede „Die vornehme Kunst Kranke zu pflegen“ erläuterte. Er wies darauf hin, daß die Mitglieder der Sanitätskolonnen vornehmlich zu Krankenträgern heranzubilden seien, wobei ihnen eingeschärft werden müsse, daß sie nur im Falle dringender Gefahr für das Leben eines Verwundeten als Pfleger zu fungieren haben. Die theoretische und praktische Ausbildung müßten gleichen Schritt halten. In Breslau würde allwöchentlich einmal zweistündiger Unterricht ertheilt, der auch für das erforderliche Wissen in Anatomie und Physiologie Sorge trage, ohne die niemand in stande sei, einem Verwundeten oder einem Kranken postit zu helfen. Die Erfahrung hat gelehrt, den Unterricht nicht über die Grenze der Nothwendigkeit auszudehnen, da vermeintliches Wissen den Pfleger leicht zu Uebergriffen in das Gebiet der ärztlichen Thätigkeit verleiten möchte, wodurch das Leben der zu Behandelnden bedroht und außerdem der Kurpfuscherei Vorwand geleistet werde. Was aber gelehrt werde, das solle ein jeder beherrschen; er werde dann an seinem Plaze brauchbar und eine geschätzte Stütze des Arztes sein. Die Lehre von den Verletzungen und Verrentungen sowie die erste Hilfe bei Knochenbrüchen sei im Unterrichte gründlich durchzunehmen. Nach bestandener Prüfung des theoretischen Wissens folge die praktische Schulung, die, gemäß dem Erlaß des kaiserlichen Kommissars in sechs- bis achtwöchentlichen Kursen, wenn irgend thunlich in Krankenhäusern, durchgeführt werden soll. Diese Schulung in Hospitälern habe eritens den Vorzug, den Pfleger in der Behandlung Kranker zu erziehen, zweitens sei sie ein Mittel zur Demuth und Disziplin, zur Gewöhnung an strikte Erfüllung auftragener Befehle. Betriübend sei die Konturrenz zwischen Wärtern und Schwesterpflege; es sei daher wünschenswerth, daß hierin bald Wandel geschaffen werde, so daß zwischen denen, die Hand in Hand arbeiten sollen, kein Kampf sei. Das Endziel aller Bestrebungen wäre ja doch das Waschen, Wischen und Gedeihen der freiwilligen Krankenpflege. Der Vortragende dankte hierauf dem Redner im Namen aller für seinen lehrreichen Vortrag.

Oberstabsarzt Dr. Hering drückte sodann den Vertretern des kaiserlichen Kommissars, des Zentralverbandes, der Provinzialverbände, des Deutschen Kriegerverbandes u. s. w. seinen Dank aus. General der Infanterie von Viebahn gab seiner Freude über die gänzlich glückliche Aufnahme und den herzlichen Empfang Ausdruck. Noch einmal gedachte Oberstabsarzt Dr. Hering des aufgelösten Verbandes, den man heute zu Grabe getragen; es sei aber ein ehrenvolles Begräbniß gewesen. Und wie man bei dem Tode eines lieben, geschätzten Freundes oder Angehörigen den Trost in der Hoffnung des Wiedersehens finde, so sei es auch hier. Er hoffe zuversichtlich, daß man sich in dem neugegründeten Verband wiedersehen werde, danke den Herren nochmals für ihre Mitarbeiterschaft und rief ihnen zum Schluß ein „Auf Wiedersehen!“ zu. Herr Korth machte noch den Vorschlag, den etwaigen Ueberreicht vom Erbe des aufgelösten Verbandes unter sämtliche Mitglieder in Form eines kleinen Andenkens zu vertheilen, was auch angenommen wurde. In Anbetracht der Verdienste des Herrn Oberstabsarztes Dr. Hering wurde ein Hoch auf ihn ausgetragt, worauf die Verhandlungen nach 12 Uhr mittags ihr Ende erreichten.

Die Herren Schiller, Skadomski und Sauter sind mit der Rothen Kreuzmedaille ausgezeichnet worden.

Am Nachmittage nahmen etwa 100 Sanitätsmänner an dem Ausflug nach Dittomeyko teil. Zur Hin- und Rückfahrt wurde am Sonntag verkehrende, um 2 1/2 Uhr von hier abgehende Extrazug gestellt. In Dittomeyko erging man sich in dem herrlichen Park, auch im Schloßpark, dessen Besuch Graf v. Alvensleben den Ausflüglern gestattet hatte. Mit dem Nachmittags- oder Abendzuge kehrten die Sanitätsleute befriedigt hierher zurück, und der Kolonnenstag hatte damit sein Ende erreicht.

Technische Mittheilungen.

Spirituslokomobile. Kürzlich hat in Berlin die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete Prüfung der Spirituslokomobile, der man in Sach- und in Interessentenkreisen mit großer Spannung entgegen sah, stattgefunden. Die Siegespalme in Gestalt des von dem Kaiser gestifteten Ehrenpreises hat die Gasmotoren-Fabrik Deutz davon getragen. Da dieses Werk zu den wenigen Firmen zählt, die ohne viel Reflekt an ihrer heutigen Größe emporgewachsen sind, so glauben wir einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wenn wir die Verhältnisse desselben einer kurzen Beschreibung unterziehen. Die Gasmotoren-Fabrik Deutz ist die erste und älteste Motorenfabrik der Welt, die im Jahre 1867 von den Erfindern

des ersten brauchbaren Gasmotors Otto und Langen gegründet wurde. Sie arbeitet mit einem Betriebskapital von 15 000 000 Mark und beschäftigt nur für Motoren gegen 2300 Arbeiter und Beamte. In Wien, Mailand und Philadelphia hat sie eigene Fabriken. In andern Kläsen des In- und Auslandes unterhält sie 17 eigene Geschäftsstellen. Große Fabriken in Paris, Lüttich und Kopenhagen fabriken nach ihrem System. Die jährliche Produktion der Deutzer Fabrik allein beträgt 2000 bis 2500 Motoren mit ungefähr 25 000—30 000 Pferdekraften. Bis Ende des vergangenen Jahres wurden über 65 000 Motoren mit ca. 325 000 Pferdekraften zur Ablieferung gebracht. Das Renommee ihrer Fabrikate, welches sich über die ganze Welt erstreckt, ist in dem System ihrer Otto-Motoren begründet, welches die Grundlage der ganzen Gasmotoren-Technik bildet. Die Gasmotorenfabrik Deutz ist also die Geburtsstätte der genannten Gasmotorenindustrie, die sich von da aus über die ganze Welt verbreitet hat. Da dieses Werk sich ausschließlich seit 30 Jahren mit dem Motorenbau beschäftigt, so ist es eigentlich selbstverständlich, daß ihre Fabrikate eritlich sein müssen, wie es durch die offizielle Prüfung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft aufs neue festgestellt worden ist.

Aus den Bädern.

Das Soolbad zu Jnowrazlaw hat am 15. Mai seine Saison wieder eröffnet. Der Gebrauch der Bäder ist zu empfehlen bei Strophulose, Gicht, Rheumatismus, Lues, Krankheiten der Haut, Knochen, Gelenke und Augen, sowie bei Lähmungen und Neuralgien. Ganz besonders hervorzuheben ist der günstige Einfluß der Bäder bei Krankheiten des Brust- und Bauchleides, des Herzens, der ersten Athmungswege. Die außerordentlich günstigen Erfolge namentlich bei Nervenkrankheiten, haben die Veranlassung gegeben zur Errichtung der unter dem Protektorate J. J. W. M. des Kaisers und der Kaiserin stehenden Bruns und Prinzess Wilhelm-Kinderheilstätte. Eine Kurtagz wird nicht erhoben, auch die Preise für die Bäder sind mäßig. Durch die neuerdings eingerichtete maschinelle Zuführung flüssiger Kohlensäure kann die Wirkung der Soolbäder noch gesteigert werden. Die Jastiniosole enthält nach einer Analyse der Bergakademie zu Berlin bei einem spezifischen Gewicht von 1,2069 bei 15 Grad Celsius Chlornatr. 306,81 Bromnatr. 0,168, Chlormagn. 3,451 u. s. w. und die Mutterlauge bei dem. spez. Gew. und der Temp. Chlornatr. 191,29, Bromnatr. 1,339, Jodnatr. 0,0042 und Chlormagn. 100,10 u. s. w. Prozentfüße, die kein Soolbad Deutschlands auch nur annähernd erreicht, selbst Kreuznach und Tephz müssen dem gegenüber zurückstehen. Jnowrazlaw ist eine Garnisonstadt von 25 000 Einwohnern (elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalisation). Die Verbindungen nach Kosen, Berlin, Thorn, Warschau, Jüterbog, Königsberg, Danzig, Stettin u. s. w. sind sehr günstige (D-Büge).

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Ehegeschlungen: Arbeiter Wladislav Neumann, Bromberg mit Emma Karuz, Schneidemühl.
Geburten: Maurermeister Otto Grunthe, Dt. Jordan 1 S. Arbeiter Adolf Volze, Karlsdorf 1 T. Arbeiter Karl Reike, Schneidemühl 1 S. Arbeiter Ludwig Zech, Schneidemühl 1 S. Sattlermeister Alexander Jaz, Schneidemühl 1 T. Wöttger Karl Heinz, Hohenholm 1 S. Arbeiter Johann Gudzinski, Groß-Bartlessee 1 T. Arbeiter Andreas Bogdanski, Groß-Bartlessee 1 T. Arbeiter Emil Diedmann, Klein-Bartlessee 1 S. Arbeiter Karl Rafulat, Klein-Bartlessee 1 S. Schiffsgeselle ernhard Bonalski, Schönborn 1 S.
Sterbefälle: Altlicher Wilhelm Ziente, Zielonze 73 Jahr. Wladislawa Bogdanski, Groß-Bartlessee 1/2 Stunde. Malchinski Eduard Lange, Brahnau 28 Jahr. Alfred Grubert, Schneidemühl 2 1/2 Monate. Hausbesitzer Stanislaus Sojucit, Schneidemühl 28 Jahr. 1 Todtgeburt.

Standesamt Schulz vom 1. bis 8. Juni 1902.
Aufgehob. Eigenthümer Friedrich Kratau, Rabott, mit Martha Leichnitz.
Ehegeschlungen. Lokomotivbeizer Otto Grezinger, Ratel, mit Emma Jinger.
Geburten. Eigenthümer Gustav Brettin 1 T. Hausbesitzer Julius Kempler 1 T. Eigenthümer August Otto 1 T.
Sterbefälle. Emma Dobslaff, Feherland, 8 M. 9 Tg.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 10. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 bis 176 Mark, abfallende blauspizige Qualität unter Notiz, alter Winterweizen ohne Handel. — Roggen, gesunde Qualität 142—147 M. — Weizen nach Qualität 120—124 M., gute Branntwaare 125—128 M. Erbsen: Futterwaare 145—158 M., Kochwaare 180—185 M. — Hafer 140—147 M., feinstes über Notiz.
Rüben, 9. Juni. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 58,50, per Oktober 56,00. — Weizen: Trübe.

Juhoffen Kaffee

(Marke Bär). Vom Besten der Beste
Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack, köstliches Aroma, höchste Ergiebigkeit. Stets frisch zu Originalpreisen v. 55, 60, 70, 80, 85, 90 u. 100 Pf. per 1/2 Pfd. Bei: Arthur Grey, Drogerie, Danzigerstraße 156. D. Hoehne, Wahnhoftstr. 31a. Paul Wedell, Eilbäthstr. (115)



Seit Jahrzehnten bei Aerzten und Apothekern gleich beliebt, nicht, weil man nehmen will, sondern, weil man sie haben will. Haben sie ihren Wert-Behauptung bei

Stuhlverstopfung

Sartteiligkeit, deren Folgen sind, die Blutzirkulation, Appetitlosigkeit, Unbehagen u. s. w. Man lese die Broschüre mit den Anweisungen dieser angenehmen Präparationen.

Behandlung der achten Wund. 1/2 Sch. Brandt'schen Schweißmittel (2 Schachtel 1 Mk.). Gewicht von 1/2 Sch. 1,5 gr. Mofchinsgarbe, 1/2 Sch. Nitro. 1 gr., Bitterlicke, Gentian, 1/2 Sch. 0,5 gr., Gentian und Bitterlickepulver in gleichen Theilen, um heraus 50 Wollen von 0,12 gr. herzustellen.

Ansichts-Postkarten der Schweiz

die interessantesten Gegenden, 24 Serien à 5 Stück sind in fast allen Apotheken gratis erhältlich.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Tageskalender für Mittwoch, den 11. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 16 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 19 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 3 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 3'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 10 Uhr vormittags. Untergang nach 1/2 12 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf 760 mm. (in Millimeter.)	Temperatur in Grad Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Beobachter.
6. 9 mittags 1 Uhr	745,0	16,0	30	W	2	
6. 9 abends 9 Uhr	747,0	13,0	60	SW	1	
6. 10 früh 9 Uhr	745,0	15,0	40	W	0	

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Vorwiegend heiter, zeitweise bewölkt, nachts kühl.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juni.

Die die Telegramme, die während des Festessens der Sanitätskolonnen am Sonntag abgehandelt worden sind, sind an die Adresse des Herrn Oberstabsarztes Dr. Hering gestern folgende Drahtantworten eingegangen:

Potsdam, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für das Gelübde der Treue danken. Auf allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinettsrath von Luanus.

Berlin, 9. Juni. Für die freundlichen Grüße der im Dienste des Roten Kreuzes thätigen Versammlung dankt verbindlich mit dem Ausdruck wärmster Anerkennung. von dem Knesefee d.

Berlin, 9. Juni. Danke für Benachrichtigung und beglückwünsche herzlich Ihren Erfolg. Solms (Graf Solms war bereits am Sonntag nach Berlin zurückgekehrt.)

Der Korpskommandeur General von Langenbeck hat Bromberg verlassen und sich nach Znoworaw begeben.

Die elektrische Anlage auf den Ausstellungspflügen ist von dem Ingenieur Barnas, die Hauptleitung von dem Bromberger Elektrizitätswerk ausgeführt.

Zurück von der Schießübung. Das Feldartillerieregiment Nr. 17 kehrte heute Vormittag von der Schießübung aus Hammerstein hierher zurück. Am 11 Uhr Vormittag rückte es hier ein.

Ernsprechungsstellen an bestehende Stadtsprechereinstellungen oder öffentliche Sprechstellen, deren Fortsetzung im laufenden Jahre während des II. Bauabschnitts gewünscht wird, sind möglichst bald, spätestens aber bis zum 10. Juli bei der zuständigen Postamt anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können unter Umständen erst im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Für die außerhalb des Bauplans herzustellenden Anschlüsse sind die Mehrkosten zu erstatten.

Abchiedsessen. Gestern fand in der Weinhandlung von Hermann Krause ein Abchiedsessen für den von hier nach Schneidemühl verlegten Herrn Major Wilhelm statt. Der Letzte an der Tafel, Herr Kommerzienrath Franke, brachte ein Hoch auf den Scheiden aus.

Verwundungen und wiedergefunden. Am Sonntag verunglückte in Schleusenau einer dort wohnenden Familie deren dreijähriges Kind, und alles Suchen war ohne Erfolg. Endlich wurde es den betriebl. Eltern gestern Abend zugeführt. Das Verwundene des Kindes war der hiesigen Polizei gemeldet worden, und diese ermittelte, daß es in der Stadt in der Viktoriastraße aufgefunden und von einer dort wohnenden Familie aufgenommen worden war.

Versehung. Der Kreisarzt Dr. Paulsch in Ostrowo ist zum 1. Juli nach Znoworaw verlegt.

Die Kanalschleuse in Mühlhof wird am 14. Juni cr., mittags 12 Uhr, geschlossen und am 6. Juli, mittags 12 Uhr, wieder geöffnet werden. In der Zwischenzeit wird durch die Mühlhöfer Flut- und Abflussschleuse Frachtwasser nach der unteren Bräse gelassen werden.

Ein großes Militärkonzert mit Brillantfeuerwerk findet am Donnerstag im Bayerischen Park statt. * Schauspiel. Heute kommt Moders Lustspiel „Die Sympochonde“ zum letzten male zur Aufführung. Morgen Mittwoch bleibt die Bühne geschlossen. Dafür findet im Garten abends 8 Uhr ein Militärkonzert der 3ter statt.

Pflasterung. Seit gestern ist nun auch mit der Pflasterung des Friedrichsplatzes begonnen worden und zwar zunächst mit der Ostseite desselben.

Personalien. Dem Regierungsdirektor Freiherrn von Hohenberg bei der Regierung hier selbst ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamts Ostrowo übertragen worden.

Bromberger Industrie. Aus einem uns vorliegenden Bestellbrief erhellen wir, daß von der hiesigen Tapetenfirma Gustav Schleifung der rumänische Hof zu Sinaia Tapeten bezogen hat. Der Brief der dortigen königlichen Hofverwaltung datirt vom 29. Mai d. J.

Gollantsch, 7. Juni. (Selbstmord.) Gestern erschoss sich dem „Gef.“ zufolge der in sehr guten Verhältnissen befindende Nittergutsbesitzer Körner zu Gzslawitz, nachdem er Tags zuvor seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte. Was ihn zu dieser That geführt hat, ist gänzlich unbekannt.

Argentan, 9. Juni. (Volkshühner.) Die hiesige deutsche Volkshühner hat Herr Rektor Seydlitz übernommen. Dem vor kurzem gegründeten Verein christlicher junger Männer sind von Berlin aus 240 Bände guter Volkshühner überwiesen worden. In der Generalversammlung des Lehrervereins wurden in den Vorstand die Herren Rektor Seydlitz als Vorsitzender, Lehrer Gulinski als Nebstamt, Lehrer Börzer-Suchanowski als Schriftführer, Kantor Eichenbach-Kl. Morin als stellvertreter Vorsitzender und Lehrer Günter-Seedorf als Beisitzer gewählt. Gestern Nachmittag 5 Uhr ereignete sich auf dem Thorneer Schießplatz ein entsetzliches Unglück. Fünf Knaben aus Dembinitz, der 15jährige Josef Wisniewski und die noch schulpflichtigen Knaben Loszinski, Borzinski, Dufschinski, Czepczynski und noch eine Anzahl anderer Kinder begaben sich trotz der scharfen Verbote gestern Nachmittag auf den Schießplatz, um sogenannte Windgänger, nicht explodirende Granaten zu suchen. Der 15jährige Wisniewski fand ein solches Geschöß. Während er daran herumhantirte, explodirte die Granate und verletzte ihn an Unterleib, Brust und Hals so schwer, daß er auf dem Transport nach dem Elternhause unterwegs in Wygoda verstarb. Loszinski wurde schwer verwundet heute in das Kreiskrankenhaus nach Znoworaw gebracht. Borzinski, Dufschinski und Czepczynski wurden zwar auch erheblich, aber leichter verletzt und heute durch einen hiesigen Arzt verbunden. Die übrigen Kinder, darunter mehrere Mädchen, welche sich in einiger Entfernung gehalten hatten, kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Drisban, 8. Juni. (Aus dem Zuge.) Am Freitag Nachmittag zwischen den Stationen Swarowichin und Lunau in seltsamer Weise Abficht der russische-Edelmann Woleslaw Bizniewski. Er öffnete das Fenster des in voller Fahrt befindlichen Zuges und stürzte sich auf den Bahndamm. Der anscheinend geistesgestörte Mann trug nur einige Verletzungen am Kopfe davon.

Danzig, 9. Juni. (Unglücksfall.) Vor dem alten Salator-Kirchhof in Petershagen fuhr heute früh ein elektrischer Wagen in eine Gruppe Leuchtenträger, welche eine Leiche nach dem Friedhofe brachten. Der Metallfahrg stürzte auf 4 Träger, die so schwer

verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch mehrere andere Personen erlitten Verletzungen.

Elbing, 9. Juni. (Besuch der Kaiserin.) Während des Jagdaufenthalts des Kaisers in Rominten Anfang Juli wird die Kaiserin mit Prinz Eitel Friedrich oder Prinzessin Viktoria Louise wahrscheinlich Cabinen besuchen.

Gerichtssaal.

Berlin, 9. Juni. Giftmordprozess Thomajschke. Am Sonnabend gelangten zunächst die Geldegeschäfte zur Erörterung, welche der Vöfflers Tod noch nicht abgedeckt waren. Rechtsanwält Morris, der der Mandatar Vöfflers gewesen ist, hat von Vöffler stets den Einbruch empfangen, als sei er ein lebenslustiger Mann, der trotz seiner vorgerückten Jahre sich das Dasein so angenehm wie möglich zu machen suchte. Als er vom Tode Vöfflers und den begleitenden Umständen hörte, habe er sofort an ein Verbrechen gedacht. Der Gedanke eines Selbstmordes habe bei ihm wegen des ganzen Naturells Vöfflers nicht aufkommen können, zumal damals bereits auch die Gefahr, einen Offenbarungseid leisten zu müssen, von ihm abgewendet war. Der Zeuge ist der Meinung, daß Vöffler, der u. a. auch ein Girokonto bei der Reichsbank hatte, einen Nachlaß von 10-15000 Mark hätte hinterlassen müssen, und gerade aus dem Umstande, daß in der Wohnung so gut wie nichts vorgefunden wurde, hat der Zeuge geschlossen, daß etwas weggebracht und ein Verbrechen begangen sein müsse. Gerichtsvollzieher Richter will Vöffler niemals benachrichtigt haben, wenn eine Pfändung bevorstand. Einmal habe er, wie er auf Befragen gesteht, wohl etwas davon verlauten lassen. Dagegen muß er zugeben, von Vöffler wiederholt Geschenke angenommen zu haben. Nach der Vernehmung wird der Zeuge bereitigt. Am Montag wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt und u. a. die Zeugin Kreischmar vernommen. Sie will in keinen intimen Beziehungen zu Vöffler gestanden haben. Es möge vorgekommen sein, daß sie sich der Aufwärterin Bedekt gegenüber bisweilen mißliebige über Vöffler geäußert habe, aber dann habe sie Grund dazu gehabt, denn Vöffler sei sehr häufig heftig geworden und habe dann Ausdrücke gebraucht, die er später bereute. Auf Befragen des Vertheidigers, ob sie nicht auch der Polizei Dienste geleistet und dafür Bezahlung erhalten habe, giebt die Zeugin Kreischmar dies zu. Sie habe einmal 100 und ein anderes mal 60 Mark für solche Dienstleistungen erhalten. Die Zeugin Bedekt bleibt bei ihren früheren Behauptungen stehen, daß Fraulein Kreischmar den Vöffler bestohlen und betrogen habe. Sie belegt das zum Teil mit Dokumenten, gegen die die Kreischmar nicht aufkommen kann. Außerdem bringt die Vertheidigung zur Sprache, daß die Kreischmar von ihrem 16. bis 18. Jahre in der Zwangsverziehungsanstalt „Kloster zum guten Hirten“ zu Weuthen gewesen ist; weshalb sie dort interniert worden ist, will die Zeugin nicht sagen. Weiter kommt folgende Äußerung zur Sprache. Der „Total-Anzeiger“ habe geschrieben, die Kreischmar sei die Geliebte Vöfflers gewesen. Das Mädchen hatte ihn deswegen verklagt. Es kam im Termin ein Vergleich zu Stande, die Kreischmar erhielt eine Entschädigungssumme von 150 Mark.

Volkswirtschaft.

Brem. Lebensversicherung-Bank auf Gegenseitigkeit zu Bremen. Der Bericht über das Geschäftsjahr 1901 liest uns vor, und konnten wir an Hand desselben konstatieren, daß die Fortentwicklung der Bank wiederum eine günstige war, besonders in bezug auf das finanzielle Ergebnis. Das Bankvermögen stieg von 23 075 859,61 Mark im Jahre 1900 auf 24 700 807,74 Mark im Jahre 1901, sodaß sich im Vermögenszuwachs ein Zuwachs von 1 624 948,13 M. ergab. In Prämien und Zinsen wurden zusammen 4 213 699,19 Mark vereinnahmt oder 143 268,80 Mark mehr als im Vorjahre. Die Prämien-Reserven und Leiberträge sind von 21 545 693,83 Mark im Jahre 1900 auf 22 956 532,03 Mark im Jahre 1901 gestiegen, wodurch sich eine Steigerung in Höhe von 1 410 838,20 Mark ergibt. Zur Erledigung lagen 3049 Anträge über 12 252 600.— Mark vor, hiervon wurden 386 mit 1 791 200.— Mark abgelehnt, traten nicht in Kraft 247 mit 949 150.— Mark und auf 1902 wurden übertragen 7 mit 31 000.— Mark, sodaß 2409 Policen mit einer Versicherungssumme von 9 481 250.— Mark neu in Kraft traten. Der Gesamtversicherungsbestand erreichte Ende 1901 91 473 846.— Mark. Der im Berichtsjahre erzielte Geschäftsergebnis stellte sich auf 368 989,59 Mark gegen 338 789,23 Mark im Jahre 1900. Die am 29. Mai cr. stattgefundene Mitgliederversammlung setzte die Dividende in der Lebensversicherungsbank-Abteilung für das Jahr 1903 auf 20 Prozent fest.

Bunte Chronik.

Bremen, 9. Juni. Der Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd“, „Kronprinz Wilhelm“ hat einen neuen Ocean-Rekord aufgestellt. Das Schiff verließ am letzten Dienstag Nachmittag New-York und traf heute Vormittag 10 Uhr 5 Minuten wohlbehalten in Plymouth ein. Die auf der Reise erzielte durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 23,53 Seemeilen in der Stunde. Bisher hielt der Hamburger Dampfer „Deutschland“ mit 23,51 Seemeilen den Ocean-Rekord, welcher nunmehr durch den „Kronprinz Wilhelm“ gebrochen ist.

Kostock, 9. Juni. Heute Mittag explodierten Feuerwerkstoffe in der Werkstatt des Feuerwerkers Brenner. Der entstandene Brand konnte bald gelöscht werden, Brenner aber verbrannte. „Ein in Marfelle aus Fort de France eingelaufener, vom 22. Mai datierter Brief enthält nachstehende Schilderungen aus Martinique. Es werden täglich etwa 600 Leichen verbrannt. Die Ausgrabung der Leichen aus den Trümmern enthält herzerregende Szenen. An einer Stelle fand man die Leiche einer Frau, die die Hände zum Gebet gefaltet, an einer anderen Stelle eine Gruppe von Leuten, die offenbar auf der Straße in Unterhaltung begriffen waren, als der Tod sie ereilte. In einem Hause fand man eine vollständig natürlich aussehende Leiche, deren Haut abfiel, sobald man sie berührte. In einem anderen Hause grub man eine Gruppe aus. Ein Mann lag an einem Pult, und eine junge Frau hatte ihre Arme um seinen Nacken geschlungen, während ein junger Mann, offenbar Schwitz fahnd, seine Knie unklammernd hielt. Dann wieder entdeckte man die Leiche eines Fisches, der in seinem Boote Zuflucht gesucht hatte. Diese Szenen enthalten sich immer und immer wieder. Merkwürdig ist die große Anzahl der Gruppen, die darauf schließen lassen, daß die entsetzten Einwohner bei einander Hülfe suchen. Ganze Scharen von Leuten sind mit der Leichenverbrennung beschäftigt. Sie tragen mit Karbol geräucherte Taschentücher um Mund und Nase. Die Ver-

brennung geht in folgender Weise vor sich: Man häuft Reisigbündel über den Leichen an, gießt dann Petroleum darüber und setzt das Ganze in Brand. Man verbrennt die Leichen wo man sie findet. Räuberisches Gefindel hat die Stadt heimgesucht, aber man hat energische Maßregeln dagegen ergriffen. In eine große Anzahl von Gewölbten und Geldhäusern von Geschäfts-häusern wurde eingebrochen.“ Eine Besteigung des Vulkans Soufrière auf St. Vincent hat eine Gesellschaft von Amerikanern unternommen. Zuerst wurde das Becken des jetzt verschundenen tosenden Sees untersucht, wo man ein 2000 Fuß tiefes Loch fand. Es hat sich ein neuer Krater gebildet, der Dampf ausstößt. — Ein Telegramm von Kingston (St. Vincent) vom 4. Juni meldet: Schiffe, die von Martinique abfahren, haben zwischen dieser Insel und St. Lucia eine Erhebung des Meeres konstatirt, wodurch unterirdische Eruptionen bewiesen werden. Große Rauchwolken, die von Blitzen und Flammen in der Nacht begleitet waren, stiegen seit dem 16. Mai ohne Unterbrechung vom Soufrière auf. Man erwartet eine neue Eruption.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 10. Juni. In dem Zuchthause in der Lehrter Straße, dem sogenannten Zellengefängnis, überfielen gestern Nachmittag zehn Sträflinge einen Aufseher, steckten ihm ein Tuch in den Mund, kneten ihn mit Handtüchern und legten ihn dann in eine Ecke des Saales, wo er hilflos liegen bleiben mußte; dann nahmen sie ihm die Schlüssel ab, schloffen die übrigen Gefangenen und Aufseher in den Saal ein, und durchsuchten die elektrische Vornleitung. Es gelang zweien aus der Anstalt zu entweichen, die übrigen wurden theils bei dem Fluchtversuch, theils bald darauf dingfest gemacht.

Berlin, 10. Juni. (Deutsche Tageszeitung.) Der Neubau des Herrenhauses wird mit der ersten Tagung der im Jahre 1904 beginnenden neuen Legislaturperiode eingeweiht werden.

Sibyllenort, 10. Juni. Das heute früh 7.20 Uhr über das Befinden des Königs von Sachsen ausgegebene Bulletin lautet: Der König von Sachsen hat in der letzten Nacht mehrere Stunden geschlafen, fühlt sich aber heute minder kräftig als gestern. Die Herzthätigkeit ist allgemein befriedigend. Athmungsbeschwerden treten nur zeitweise auf und gehen rasch vorüber. Die Nahrungsaufnahme ist vollkommen genügend. gez. Fiedler, Sella, Hoffmann.

Sibyllenort, 10. Juni. Prinz und Prinzessin Friedrich August von Sachsen reifen heute von hier ab. Heute Vormittag ist der Reichthor des Königs, Hofprälat Maaz, hierelbst eingetroffen. Der Kapitän Pawka reist heute Nachmittag von hier ab.

Wien, 10. Juni. (Wollmarkt.) Der Markt eröffnete in fester Haltung und wurde gute Waare bei guter Wäthe mit einem Aufschlag von 6-10 M. gegen das Vorjahr auf den Markt genommen. Ungewaschene Wolle in guter Qualität war gesucht und wurde bis über 10 Mark gegen den vorjährigen Preis bezahlt. Schmutzige Lammdolle erzielte den Preis bis zu 60 Mark. Die Zufuhr betrug ungefähr 2400 Zentner, etwa 1300 Zentner weniger als im Vorjahre.

Mensburg, 10. Juni. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I kamen gestern die anlässlich der Wahl zur Insel Arvo vorgekommenen Zwischensfälle zur Verhandlung. Die Strafkammer verurtheilte den Rathner Jespen wegen Verleumdung des Wahlvorstandes zu 10 Tagen Gefängnis und wegen groben Unfugs zu 10 Tagen Haft. Christensen und Paag erhielten wegen groben Unfugs 50 Mark Geldstrafe. Der vierte Angeklagte, Maljänder Smitzer, wurde freigesprochen.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Nach Meldungen der Frankfurter Zeitung aus Chicago wurde das Lukes-Hospital durch ein Brandunglück eingeeäschert. Viele Personen sprangen aus den Fenstern. 15 Personen fanden ihren Tod.

Frankfurt a. M., 10. Juni. (Privat.) Wie der „Oderzeitung“ aus Jülichau gemeldet wird, hat aus unbekanntem Gründen der zwanzig Jahre alte Gasanstaltsbuchhalter Semtner seine 19jährige Braut Helene Sabratsky und dann sich selbst erschossen.

Petersburg, 10. Juni. Dem „Regierungsboten“ zufolge erhielt das Blatt des Fürsten Reichsärztes „Grashdanin“ eine ernste Verwarnung wegen der in Nr. 35 enthaltenen scharfen Ausführungen gegen hohe Beamte.

Petersburg, 10. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt, der Fürst von Bulgarien trifft Dienstag in Peterhof ein, wo er als Gast des Kaisers sein wird. Bei dem vorjährigen Besuch des Fürsten am kaiserlichen Hofe war er Gegenstand der herzlichsten Aufnahme. Man schätzte in Russland in hohem Maße die Bemühungen des Fürsten, die Bande, welche Bulgarien mit dem russischen Volke verknüpfte, aufrecht zu erhalten und noch mehr zu festigen. Diese Bande liegen in der glänzenden Vergangenheit (I) und Gemeinsamkeit der Rassen und Religion. Auch diesmal wird Fürst Ferdinand in der Lage sein, die Fortdauer der Gefühle festzustellen, welche seine Person in Russland einflößt und dabei zu sehen, von welchen Gefühlen das russische Volk gegen das bulgarische befeelt ist.

Budapest, 10. Juni. (Ungarische Telegraphen-Agentur.) Die Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Ministerkrise sind grundlos.

London, 10. Juni. (Unterhaus.) Im Laufe der Berathung über den ersten Artikel der Finanzbill kündigt der Schatzkanzler für die nächste Woche eine Konferenz mit den Vertretern der Kolonien an und erklärt, daß sich eine Vereinbarung mit den Kolonien auf der Grundlage des Freihandels jetzt noch nicht durchführen lassen werde.

London, 10. Juni. In einem Hause in der Queen Victoria Street brach Feuer aus. Eine Anzahl Mädchen und ein Mann sprangen 60 Fuß tief in ein Sprungtuch, wobei drei Mädchen getödtet und der Mann schwer verletzt wurde. Fünf Mädchen, die leichte Verletzungen erlitten, wurden in ein Krankenhaus gebracht. Mehrere andere sind an Ort und Stelle verbrüht worden. Nach späterer Meldung sind bei dem Feuer 8 Mädchen und 1 Knabe ums Leben gekommen.

London, 10. Juni. Nach der Sonntag ausgegebenen Verlautung ist am 1. Mai bei Rittenagt bei Vereingung 1 Offizier gefallen und ein Mann

verwundet worden. Bei einem andern Gefecht wurde ein Mann verwundet.

Durban, 10. Juni. Schaff Burger fordert die Buren in den Konzentrationslagern auf, zu vergebren und zu vergessen und mitzuarbeiten unter der freien glorreichen Union-Flag.

London, 10. Juni. Nach einer Depesche Ritters wurden Freitag und Sonnabend 2500 Gewehre abgegeben, von denen 418 Kapaufländischen und die übrigen hauptsächlich Dewet gehörten.

Toulon, 10. Juni. Bei einer Gefährdung bei Cap Brun bei Toulon wurden durch Unfall ein Kanonier getödtet und 8 Mann verwundet.

Toulon, 10. Juni. Ein Ballon der Luftschifferabtheilung der Marine, dem zwei Torpedoboote folgten, unternahm heute früh einen Aufstieg und stürzte dabei ins Meer. Der Marineleutnant Baudin erkrankt dabei.

Washington, 10. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm mit 175 gegen 38 Stimmen das Anarchistengesetz an.

Walta, 10. Juni. Das Befinden Tolstojs bessert sich. Gestern verbrachte der Kranke drei Stunden im Freien.

Eingefandt.

(Für diese Anzeit übernimmt die Redaktion nur die preisgelegliche Verantwortung.)

In der Ausstellung ist gestern um 1/10 Uhr abends kurz vor Schluß des Konzertes und nach Schließung der Ausstellungshallen noch ein Entree von 50 Pf. erhoben worden. Das ist doch wohl ein bißchen zu viel und löst wohl nicht besonders zum Besuch der Ausstellung in den Abendstunden, besonders wenn das Konzert nicht etwas länger ausgedehnt wird. Nach 9 Uhr abends resp. nach Schließung der Ausstellungshallen würde sich eine Reduktion des Entrees auf etwa 15 Pf. dringend empfehlen. Uebigens wurde gestern von auswärtigen Besuchern, deren Zuge erst nach 10 Uhr abgehen, über den frühzeitigen Schluß des Konzertes lebhaft Klage geführt. A. S.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, and other metrics. Includes data for Weichsel, Barisan, Zavozyzn, etc.

Schiffverkehr vom 9. Juni bis 10. Juni, mittags 12 Uhr

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Waaren, and other shipping details.

Holzpreise.

Table with columns: Holzarten, Preise, and other market data.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 1. Juni 1902

Table with columns: Weizen, Roggen, and other grain prices.

Börsendepeschen.

Table with columns: Berlin, Budapest, Magdeburg, and other market reports.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by M. Seidenstoffe, featuring a logo and contact information.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (47) Freidorf belegene, im Grundbuche von Freidorf, Blatt 48, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eigentümer Johann und Louise geb. Seehafer-Finner schon Eheleute zu Freidorf eingetragene

Grundstück

am 12. August 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück ist ein ländliches Grundstück von einer Größe von 5,71,15 ha mit 27,60 Thlr. Reinertrag und 60 M. Nutzungswert. Es ist unter Nr. 12 der Grundsteuerrolle von Hohenfeld und Nr. 11 der Gebäudesteuerrolle eingetragen.

Abstrich des Grundbuchblattes und die neuesten Ansätze aus dem Kataster liegen aus. Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Erone a. Br., d. 2. Juni 1902. Königlich-Ämtergericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Stanislaus Lamanski in Regensburg wird, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben. (102)

Znowrazlaw, d. 3. Juni 1902. Königlich-Ämtergericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (103) Znowrazlaw belegene, im Grundbuche von Znowrazlaw, Band 39, Blatt Nr. 1576, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dachdeckergehilfen Karol Chodzinski in Znowrazlaw eingetragene

Grundstück

am 25. Juli 1902, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück - enthaltend Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum, Pferde stall mit Waschküche und zwei Ställe - ist mit einer Fläche von 6 ar 35 qm zur Grundsteuer, mit 2938 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Znowrazlaw unter Artikel Nr. 1451, in der Gebäudesteuerrolle von Znowrazlaw unter Nr. 1069 bezeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Znowrazlaw, d. 5. Juni 1902. Königlich-Ämtergericht.

Die der evangel. Kirchengemeinde gehörigen

Mekewiesen

sollen am Donnerstag, d. 12. Juni cr., vorm. 9 Uhr im Wiesenwärterhause zu Sieghorst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Der evangelische Kirchengemeinderath.

Königliche Oberförsterei Stronnan.

Am 13. Juni 1902, von vormittags 10 Uhr ab, findet im Gasthause in Stronnan ein Holzverkaufsstern statt.

Zum Ausgabekommen kommt Brennholz aus allen Schutzbezirken nach Vorrath und Bedarf. (174)

Coolbad Znowrazlaw.

Das Kurhaus-Etablissement nebst Garten - evtl. mit Restaurationsbetrieb im Coolbad - soll auf mehrere Jahre verpachtet werden. (115)

Das Kurhaus-Etablissement besteht:

1. aus einem Hauptgebäude, welches einen großen Saal mit Bühne, 3 Nebenäle und 20 Zimmer mit Nebengebäuden enthält.

2. aus den erforderlichen kleineren Wirtschaftsgebäuden und

3. aus einem ca. 1 ha großen schattigen Garten.

Pachgebote werden bis zum 25. Juni cr. erbeten.

Znowrazlaw, d. 3. Juni 1902. Der Magistrat. Trolnos.

Spezialkatalog für Brautausstattungen

von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im recent neuesten Stil.

Fr. Hege Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg. Segr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich sämtliche optische Waaren und Artikel zur Krankenpflege

10% unter Preis. Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft, Friedrichstraße Nr. 54. (204)

Das hochgeehrte Publikum von Bromberg und Umgegend erlaube mir auf meine Firma besonders aufmerksam zu machen. (210)

Ausführungen von Deckenmalereien, Wanddekorationen, Tapezieren, Fußboden-Anstrichen, Fassaden-Anstrichen. (Eigene Werkstätte zur Verfügung.)

Zur Renovierung von Kirchen, Festälen, Kunstmalereien, Vergoldungen, Erneuerung von Deckmalen, Schilderschriften u. a. m.

erlaube ich mir, mich besonders zu empfehlen. Prompte Bedienung und sehr mäßige Preise.

Ig. Sergot, Dekorationsmaler, Weichstraße 34 (Ecke Luisenstr.) Bestellungen werden auch per Postkarte entgegen genommen.

Automatenhandlung

H. Kaatz, Inh. J. Gnossa, Bromberg, Posenerstr. 23 (Straßenbahnverh. Hotel Rosenfeld) liefert

alle Sorten Automaten: Symphonien-, Polypheon-, Lohmanns Original-Trombadour- etc. Musikautomaten, Musikwerke, Orgelreklams mit Gewicht- od. Federzug- od. elektr. Betrieb, Pianos m. elektr. Betrieb, Grammophon-Automaten u. Schalltullen, Warenautomaten etc. etc.

Bekannt billigste Preise und konstante Bedingungen.

Ca. 1000 Reisekoffer durch Verkauf einer Fabrik enorm billig 62. Friedrichstraße 62. (215)

Bestellungen auf die „Dütsche Presse“ werden außer in der Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsträgerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:

- Fräul. Barkow, Danzigerstr. 164. Herr Kaufm. J. J. Goedel, Friedrichstraße 35. Frau Rosenfeld, Danzigerstr. 23. Herr Kaufm. Schmidt, Danzigerstraße 45. Baudelow, Wollmarkt 13. Wolter, Rintauerstraße 13. Hohenstein, Posenenerstraße 34. Hartung, Rintauerstraße 34. Rosenfeld Nachf. B. Lotz, Posenerstraße 8/9. Schamp, Rintauerstr. 22/23. Frau Schlinzig, Posenerstr. 16. Kaufm. Brischke, Louisestraße 21. Herr W. Fletz, Posenerplatz 10. Milanowski, Elisabethstraße 21. Frau Bahr, Thialstr. 26. Cont, Elisabethstr. 39. Gold, Schwedenbgt. 83/84. Bäckerstr. Lenkeit, Mittelstraße 23. Reiss, Franckenstraße 2. Mätzing, Breitenhofstr. 21. Schröder, Wilhelmstr. 35. Filialen J. C. Vincent, Bahnhofsstraße 34. Gutsche, Friedenstr. 20. Frau Gerhard, Viktoriastr. 16. Walter, Chausseestr. 14. Herr Hildebrandt, Gammstr. 17. Czepozynska, „ 15/16. Kaufmann Rosenberg, „ 8. Brüdenstraße 4. „ Rnsak, Friedrichsplatz 27. „ Knuth, Brinzenthal, Draugowerstr. 34. „ Freitag, Wärenstr. 7. „ Gröger (Wiener Bäckerei), Wallstraße 19. „ Tenius, Friedenstr. 23. „ Kaufm. Starzynski, Natterstraße 65. „ Neumann, Blücherstr. 7. „ G. F. Andreas, Thormerstraße 63. „ Kafel, Schrötersdorf 16 a. „ Herr Kaufm. Prenzler Nachf., Thormerstr. 11. „ Galtwirth Reschke, Groß Varietee 23. „ Jacob, Kaufmiersstraße 62. „ Schleich, Brinzenthofe 23. „ Bage, Bleichfelde. „ Jahnke, Jägerhof.

Bremer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Bremen. Bilanz am 31. Dezember 1901.

Table with 4 columns: Activa, Passiva, A., B. It lists various assets and liabilities including Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapiere, and Reserven.

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben. Der Vorstand.

Sonnen-Jalousien! Billigste Preise!

Roll-Jalousien Roll-Schutzwände

Schauenster-Rouleaux gewebt mit Schrift

!Prompteste Bedienung! in verschiedener Ausführung und sauberster Ausstattung. !!Spezial-Offerten kostenfrei!!

Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik u. Holzrouleaux-Weberei

August Appelt, Bromberg.

Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

Heinrich Lanz, Mannheim, Locomobilen v. 3-300 Pferdekraft



Neue Pfarrestr. 10 sind per 3. Wob. zu verm. Ausf. ertheilt Julius Bukofzer, Poststr. 4.

Neuer Markt 1, herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Kornmarkt 3 komfortable Wohnung, 5 evtl. 6 Zimmer, Balkons, Badetube etc. per 1. Oktober zu verm. Näheres Kornmarkt 3 I bei Marcus. (170)

Luisenstraße 34 kleine dreizimmerige Wohnung in ruhigem Gartenhause zu verm.

Elisabethmarkt 6 ist eine 3 u. 4 zimm. Wohnung, neu renov., per 1. Okt. zu verm. Lookstadt.

Postwohnung, 3 Zim., Küche, Stall u. Keller, v. 1. Juli u. früher z. verm. Bahnhofstr. 5, pt.

Wetkienplatz 5 eine Kellerwohnung zu verm.

Ein Gastlocher mit 3 Pl. ist z. verm. Eine gut erhalt. Handdrehrolle m. z. kauf. gel. Off. unt. L. P. 15 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Zu einer sehr lebhaften Stadt Preußens mit Gymnasium, Land- und Amtsgericht, sonstigen Behörden und großer Garnison, ist ertheilungshalber ein am Markte gelegenes

Grundstück mit 3 Wohnhäusern preiswerth zu verkaufen. Im zweistöckigen Vorderhause ein zu jedem Geschäft sich eignender Laden. Zur Uebernahme wären ca. 15000 M. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle d. 3tg.

Schönes Grundstück nebst Bauplatz (resp. Gart.) Schleusenau, Chaussee, w. Todesf. zu verkaufen. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. 3tg.

Al. Haus, großer Garten, an elektr. Bahn bil. z. verm. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13 II.

Grundstück Töpferstraße 16 unter günst. Beding. veräußlich. Die seit 40 Jahren von Herrn Zippert n. best. Erfolg betriebene

Bäckerei in Ratel ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu verpachten. Meldungen an Ww. Friederike Cohn, Schubin.

Gartenbänke hat bill. abg. Daniel Lichtenstein. Eine gut erhaltene Leiter, 7 m lang, 2 Topfwinden, 1 Sängelampe billig zu verkaufen (1862)

Müller's Piano-Magazin. Wenig gebraucht. Thürmer iches nuff. Pianino (große Tonfülle) preisw. zu verk. Ausk. ertheilt

Ein Blüthgarnitur, som. ein Herrenfahrad (wenig geb.) i. bill. z. verm. Bahnhofstr. 90, I.

Einigen Posten Streu-Stroh offeriren mit 2,50 Mark per Ctr. solange Vorräthe reichen. Spagat & Co., Posenerstr. 26. (194) T e l e p h o n 52.

Wagen-Essenz „Vici“

Anno 1674 hat man mich erfunden (2212) Und so vielen half ich schon über böse Stunden. So Du krank bist, ob am Leibe, an der Seele, an dem Herzen, Ueberhaupt, wenn sie Dich quälen, was man nennt im Leben Schmerzen. Dann nimm Vici schnell z. Hand, - Vici ist ja sehr bekannt - Trinf' ein Gläschen, oder zwei, Mit den Schmerzen ist's vorbei. Allein berechtigter Deffilateur: Georg Meyer, Bromberg. Von 1. Juli ab in jedem Deffilateurs- u. Kolonialwaaren-Geschäft käuflich.

Meine Kegelbahn

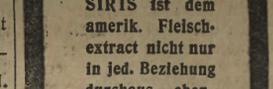
Mittelstr. 41 habe ich noch auf einige Tage z. vergeb. Krüger, (früher Heinrich Krause.)

Die Mineralwasser-Fabrik von (2208) M. Schlett, Mittelstraße 17 empf. als besondere Specialitäten:

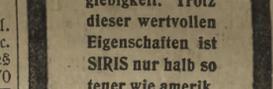
Champagner-Weiß (alkoholfr. Weiskies-Gras-Fabr.) Gimb- u. Citr.-Limonaden aus frischen Früchten!



SIRIS ist dem amerik. Fleisch-extract nicht nur in jed. Beziehung durchaus ebenbürtig; es übertrifft denselben an Würze und Ausgleibigkeit. Trotz dieser wertvollen Eigenschaften ist SIRIS nur halb so teuer wie amerik. Fleischextract.



Zu haben in Bromberg bei: Emil Chaskel, Friedrichstr. 57. Reinhold Loosch, Bahnhofstr. Emil Mazur, Danzigerstr. Emil Gerber jr., Danzigerstr. 16/17. Carl Freitag, Bärenstr. 7. Emil Boettger, vorm. Jul. Schottländer, Friedrichstr. 21. Max Klein, Kornmarkt. Erich Noak, Kornmarkt 3. Carl Wenzel, Friedrichstr. 64. Arthur Lotz, Wilhelmstr. 6. Dr. Aurel Kratz, Rinkauerstr. 1. Filiale Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt.



Die Gewinnlisten der gr. Wohlfahrts-Geldlotterie und der Königsberg. Pferdlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle d. Zeitung.



Blumenbouquets und sonstige Blumenarrangements für jede Festlichkeit lief. zu den billigsten Preisen in bester Ausführung.

Jul. Ross, Fernsprecher 48 Blumen- u. Palmenhaus. Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung vom 9. Juni, 12 Uhr. Am Ministerisch: Möller u. a. Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865...

mohlwollend geprüft, aber für unberechtigt befunden. Hiermit schließt die Debatte. Den Rest der Tagesordnung bilden Petitionen. Durch Uebergang zur Tagesordnung werden erledigt Petitionen um Gehaltserhöhung für die Eisenbahnbetriebssekretäre...

Die Petenten wünschen Erleichterungen namentlich bezüglich der landhausmäßigen Bebauung. Die Kommission beantragt, eine der Petitionen der Regierung zur Verleumdung, einige andere als Material zu überweisen, über die übrigen zur Tagesordnung überzugehen.

Charakter desselben zu haben. Im Jahre 1851 wurde dann Galle Direktor der Sternwarte Breslau und hat dort, in seiner Beobachtungstätigkeit sehr eingeschränkt durch die dürftigen Verhältnisse der Sternwarte, auf theoretischem Gebiete namentlich für die kleinen Planeten- und Kometenbahnen sowie in der Meteorologie Schlesiens 46 Jahre hindurch eine reiche Tätigkeit entfaltet...

in Erwägung, daß das Bedürfnis einer baldigen Umgestaltung der Auseinandersetzungsbehörden, selbst für deren jetzigen Geschäftskreis, in höherem Maße noch die Erweiterung desselben, insbesondere in der Richtung größerer Dezentralisation und Mitwirkung landwirtschaftlicher und technischer Sachverständiger, sowie in der Richtung möglicher Anpassung an die für die Organisation und das Verfahren der übrigen Staatsbehörden maßgebenden Grundsätze und eines engeren Anschlusses an die allgemeine Landesverwaltung außer Zweifel ist...

Abg. Jund (Freif. Vp.) unterstützt diesen Antrag. Geheimer Rath Hoff bittet, es beim Kommissionsbeschlusse zu lassen. Die Eisenbahnverwaltung thue, was sie nur thun könne; erst jetzt seien wieder 1000 neue Stellen für Eisenbahnschreiber geschaffen worden.

Kunst und Wissenschaft. Gestern Montag beging in Potsdam der frühere Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Breslau, Johann Gottfried Galle seinen neunzigsten Geburtstag. Noch bis zum 85. Jahre hat Galle seine astronomische Lehrtätigkeit ausgeübt...

Bunte Chronik.

Ueber ein neues Goldland mit fabelhaften Schätzen und über die Gefahren, es zu erreichen, wird aus Newyork folgendes berichtet: 5000 Goldbucher befinden sich gegenwärtig auf dem gefährlichen Wege über dreihundert Meilen Schneemassen nach dem neuen Goldlande am Thunder Mountain Idaho...

Abg. Mies (Ztr.) betont, daß bei Auseinandersetzungen häußerlicher Besitzes auf die Abschlüsse der Realitäten besondere Rücksichten genommen und besondere Bestimmungen darüber getroffen werden müssen. Abg. Schmidt-Düsseldorf (Ztr.) erklärt namens seiner Partei, daß sie den Anträgen der Kommission zustimmen werde, jedoch ohne dadurch ein Obligo für die Zukunft zu übernehmen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) bedauert es, daß die Beamten so spät in etatsmäßige Stellen rücken. Dem müsse abgeholfen werden; er schließt sich deshalb dem Antrag Goeßens an. Abg. Fehr. v. Erffa (Konf.) tritt für den Kommissionsantrag ein.

Die Abg. Schmidt (Warburg, Ztr.), Goldschmidt (Freif. Vp.) und Werner (Antil.) empfehlen Ueberweisung zur Berücksichtigung. Der Dienst der Lokomotivführer sei ein schwerer und verantwortlicher, sie müßten viel untermwegs sein, untermwegs übernachten und speisen, und dadurch erwüchsen ihnen Kosten, die andere Beamte nicht haben.

Büchermarkt.

Ein großes Preisanschreiben, auf dessen Lösung Preise im Betrage von 100 Mark ausgesetzt sind, kündigt schon heute die „Berliner Illustrierte Zeitung“ für ihre nächsttägige Nummer vom 13. Juni an. Die diesmahlige Nummer zeichnet sich durch Veröffentlichung der ersten authentischen Bilder von der untergegangenen Stadt St. Pierre auf Martinique aus.

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen. Die Rechnung des zur Errichtung von Rentengütern aus dem Reservefonds der Rentenbanken gewährten Zwischenschredits wird durch Kenntnisaufnahme erledigt. Es folgt der Bericht der Budgetkommission über den Antrag des Abg. Werner (Antil.) auf Befristung der aus dem Supernumerariat hervorgegangenen Beamten des Eisenbahnabfertigungsdienstes und über eine Anzahl gleichartiger Petitionen.

Abg. Freiherr von Erffa (Konf.) bemerkt, daß ein Drittel aller Lokomotivführer im Genuß des Höchstgehalts steht, das sie schon in 15 Jahren erreichen. Die Nebeneinnahmen stellen sich durchschnittlich auf ein Fünftel des Gehalts. Die Einwände des Abgeordneten Schmidt erinnern an ein Begehrnis des Eisenbahnminterschmitt. Dieser sei kurz nach Antritt seines Amtes mit einem General, der ihn nicht kannte, zum Kommando von Potsdam nach Berlin gekommen, und da habe der General im Gespräch gesagt: Seitdem der Mikael die Bahnen hat, wird der Unfug alle Tage toller.

Nach weiterer unerheblicher Debatte nimmt das Haus die Kommissionsanträge an. Eine Reihe weiterer Petitionen von Eisenbahnbeamten werden den Kommissionsvor schlägen entsprechend erledigt. Nur eine Petition von Eisenbahntelegographen um Beförderung derselben zu Assistenten für den Telegraphendienst nur nach dem Dienstalter wird entgegen dem auf Uebergang zur Tagesordnung lautenden Kommissionsantrag, auf Antrag des Abgeordneten Marx (Ztr.) der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Bromberger Sanitäts- und Gewerbeausstellung.

Indem wir nunmehr etwas näher auf die Einzelheiten der Ausstellung eingehen wollen, werfen wir zunächst einen Blick auf die Sanitätsausstellung, die bekanntlich nur bis Ende dieser Woche dauert. Sie ist, soweit es sich nicht um die gestern bereits erwähnten Sanitätszelte handelt, im Konzertsaal des Pakerischen Etablissements und in dem nach der Straße zu anstoßenden, sonst zu Restaurationszwecken dienenden Vorraum untergebracht. Charakteristisch dieser Gruppe sind die Menge der ausgestellt Modelle und die Verteilung einzelner Sanitätskolonnen selbst oder ihrer Mitglieder. Die Zahl der zierlich und anschaulich gearbeiteten Modelle aller möglichen Art ist schier Legion, und eine erstaunliche Summe von Fleiß und Geschicklichkeit tritt uns da entgegen. Betreten wir vom Garten aus den Saal, so sehen wir rechts und links eine Reihe Fahr- räder, die in den Dienst des Verwundetenverkehrs gestellt sind. Es handelt sich um „zerlegbare Fahrradtragbahnen“, bestehend aus je zwei aneinander gefügten Fahrrädern, zwischen denen eine Tragbahre so befestigt ist, daß ein Mann zu jeder Seite aufsitzen kann. Eine solche Fahrradtragbahre sahen wir bereits auf der Sanitätsübung am Sonntag. Vertreten sind damit die Firmen E. Krahn - Bromberg, Max Wolff - Protoschin und Nid, Vorberg u. Co., Lenep. Nebenbei ist eine Kollektion der verschiedenartigsten Apparate für Scligmantik aus der Fabrik von Köffel, Schilg u. Co. - Wiesbaden ausgestellt, die für Aerzte und Kliniker berechnet sind. Darunter befinden sich Stret- und Massageapparate, die nach dem von dem Wiener Dozenten Dr. Max Herz mit hervorragenden Männern der Technik begründeten System der Mechanotherapie gebaut sind. Wir finden da - so lauten die technischen Ausdrücke - Selbsthemmungs-, Förderungs- und Erstickungsapparate. Eine Tischreihe weiter finden wir Aluminium-Verbandsmienen der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe und Kollektionen von Modellen verschiedener Sanitätskolonnen. Besonders rühmlich und erfindertisch scheint in dieser Be-

ziehung die Sanitätskolonne Laura-Hütte zu sein, die im Nebenraum auch ein großes Aufbahrungsgestell mit verteilbaren Lagern aufgestellt hat. Die Modelle zeigen improvisierte Tragbahnen, Betten, Kranenwagen, Krankentische, Klosets, die Verwendung von Wagen, selbst Schubkarren für den Krankentransport, Feldlösen, Krankenzelte, Sanitätsboote. Zu nennen ist hier namentlich auch die freiwillige Sanitätskolonne Mugsberge, die einen großen Brahm als Süßsäckelzettel eingerichtet hat, die Kolonne Fraustadt und die Kolonne Grünberg, die einen Wagen für den Transport von nicht weniger als 15 Verwundeten hergerichtet hat. Nebenbei begegnen wir den Erzeugnissen eines Bromberger Sanitätsmannes, des Kolonnenführers Fr. Kobs aus Schönendorf. Er zeigt eine Streckchiene eigener Erfindung für Beinnochenbrüche. Sie ermöglicht die Anlage eines vollständigen Verbandes auf der Stelle, ist verteilbar für große und kleine Personen und für das linke und rechte Bein. Ein Gipsverband soll sich hierbei erübrigen. Eine ähnliche Chiene hat Herr Kobs für Armbrüche hergestell, doch läßt auch sie sich für das Bein herichten. Endlich hat Herr Kobs einen Wagen (Modell) aufgestellt, der durch einfache Mittel für den Verwundetentransport hergerichtet ist. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit noch zwei andere Arbeiten Bromberger Sanitätsmänner: Stellmachermeister Dreweke hat eine Kranentrage mit federnden Füßen und federnden unlegbaren Handgriffen (Modell) ausgestellt, Herr Eiffel-Bromberg improvisierte Verbandsmittel. Nehliches aus nah und fern findet sich noch viel. Die bekannte Tropen- ausstattungs-firma von v. Toppelstirch in Berlin, die unsere Schutztruppenoffiziere und Reisenden trefflich versorgt, hat drei lebensgroße Figuren von Sanitätsmännern mit voller Uniform und Ausrüstung ausgestellt. Bevor wir die sonst noch im Saal befindlichen Ausstellungsstücke betrachten, erledigen wir noch die im Nebenraum ausgestellten Transportmittelmodelle. Besonders ingenieure Mitglieder scheint die Münchener Sanitätskolonne zu haben, von denen eine ganze Anzahl vertreten ist. So hat u. a. F. J. Demmler - München ein zum Transport von Verwundeten eingerichtetes Floß ausgestellt, das dem Erfindungsgeist des Verfertigers alle Ehre macht. Auf das Wasser hat auch Generalarzt A. D.

Boretius - Danzig sich verlegt. Wir sehen da die 1 1/2 Meter langen Modelle eines Oberfahnes und eines Flußdampfers, die in den Dienst des Verwundetenverkehrs gestellt und mit allem und jedem ausgerüstet sind, was dabei in betracht kommen könnte. Die Zierlichkeit der Arbeit ist ganz überraschend. An der Wand darüber hat Oberstabsarzt Dr. Hering, der Leiter der Bromberger Vereinigungen, seine kolorierten Unterrichtstafeln angebracht. Sie betreffen den Bau des menschlichen Körpers und veranschaulichen verschiedene Verwundungen, wie einfache und komplizierte Knochenbrüche. Wir erwähnen in diesem Zusammenhang noch die Kollektion der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz - Berlin, darunter einen großen Eisenbahnwagen mit eingehängten Tragbahnen u. s. w. Chirurgische Instrumente und Verbandstoffe haben Fr. Wilke - Bromberg, S. Suber - Bromberg und Georg Haertel - Breslau ausgestellt. Fr. Wilke hat Bestede, Zangen, Scheren usw. und Verbandstoffe - alles sehr reichhaltig - in zwei Glaskränken untergebracht, zwischen denen sich eine handgelenkte menschliche Figur erhebt. S. Suber hat außerdem noch künstliche Glieder beigeleuert, und Georg Haertel in winzigen Köstchen untergebrachte Hausapotheken; ferner zeigt die Firma eine zusammenlegbare Kranentrage in natürlicher Größe nach Dr. Lepky und einen Apparat für Wohnungsdesinfektion. Ins Gebiet der Kranentrage gehört ferner die Kollektion des Rüstmeister Fr. W. Witte in Berlin von aus Wildkagellen gefertigten Präparaten (zum Warmhalten) für Lungen, Rheumatismus- und Gichtfranke. - Ins Krankenhaus führt uns die Firma Leo Brüchmann - Bromberg mit einer kompletten Einrichtung für ein Krankenzimmer: Lazarettanzug, Operationschürze, Unterlagstoffe, Frottehandtücher und -Laken, Bett, Anzug für eine Pflegerin (Figur). Ins sanitäre und hygienische Gebiet fällt die Ausstellung der hiesigen Firma Weidlich und Berthold, die einen umfangreichen Platz im Saale für sich beansprucht hat. Die Firma führt Badeeinrichtungen, Waschoiletten und Klosets, Gasheizapparate im Betrieb vor. Ganz besonders fällt ins Auge die Darstellung der Vermeidung von Haus- bzw. Trinkwasserleitungen durch Klosets und deren Verhinderung durch einen dafür kon-

struirten Apparat. Es ist das eine Einrichtung, die jeden Hausbesitzer interessieren wird, zumal sich die Einschaltung derartiger Apparate bei nicht einwandfreien Klosetanlagen empfehlen dürfte. Außerdem ist ein Gasbadeofen mit einem Aufbaueapparat für schädliche Gase als sicherer Schutz gegen Gasexplosionen und Erstickungsgefahr im Betriebe ausgestellt; auch diese Einrichtung ist wichtig genug. Ferner ist eine Toilette für Operationszimmer mit Treibriehung zur Inbetriebnahme für Kalt- und Warmwasserzulauf und Abfluß mit einem Gasapparat eine praktische Einrichtung. Die Firma Dr. Aurel Kraß ist mit Apparaten für Desinfektion durch Formalin vertreten. Von sanitärer Bedeutung sind bekanntlich die Beerenweine. Nothweine solcher Art hat N. Fromm - Frankfurt a. M. ausgestellt, und mit Erfrischungssachen wartet der Deutsche Hund für Frauenerwerb auf. In der Nähe hat sich die Firma Friedrich Gottlieb Kaidel - Berlin mit einer reichhaltigen Ausstellung von Dörrgemüsen, gebrönten Kartoffelscheiben, Konjerven, Kaffeessensen usw. etabliert, alles Sachen, die den Nahrungsbedarf bei möglichst geringem Gewicht und großer Dauerhaftigkeit voll konfervieren. Nachdem wir noch einen Blick auf die „Sanitätsmienen (Uniformmienen) von Joh. Lubsteiner - Bromberg geworfen haben, machen wir uns auf die Suche nach dem der Stadt Bromberg zugedachten Sanitätswagen. Wir finden ihn in einem Wagenstücken vor Fenken des Haupteinganges zum großen Ausstellungsgelände. Es ist ein sehr elegant gebauter und praktisch eingerichteter geschlossener Wagen, dessen Inneres durch große Glasfenster erhellt wird. Es kann da eine Kranentrage bequem untergebracht werden. So schön dieser von Gustav Nitz - Neustettin gebaute Wagen ist - hoffentlich tritt er recht wenig in Aktion! Der gewaltige Menschenstrom, der sich am vorgetragenen Sonntag über den Ausstellungsplatz ergoß, fehlte natürlich am Montag. Doch war der Besuch immerhin recht reger. Man konnte die Sachen mit mehr Nutzen in Augenschein nehmen. Auch war es in der Ausstellungshalle nicht so unerträglich heiß. Die Ausstellung - diesen Eindruck gewann man von neuem - bietet soviel des Interessanten, soviel Beweise des Fleißes und der Intelligenz heimischer Gewerbes und heimischer Industrie, daß der Besuch sehr lohnend ist.

Neunen auf den Posener Schwabwiesen.

Erster Tag.

E. Posen, 7. Juni.

1. Provinzial-Fachrennen. Preis des Ministers für Landwirtschaft 1000 Mark; hiervon 600 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Dem Züchter des Siegers 100 Mark. Distanz ca. 1600 Meter. Desse Pferde liefen. Herr von Falkenhayns br. W. „Turridu“, 3 j., 60 1/2 Kilogramm, Reiter Lt. von Abel, erster. Herr W. Waldys F. St. „Gorpyna“, 4 j., 74 1/2 Kilogramm, Reiter Herr von Nischhofen, zweite. Herr A. von Urubis sch. St. „Zielonta“, 6 j., 71 Kilogramm, Reiter Lt. Freih. von Dalwig, dritte. „Turridu“ ging fünf Längen vor „Gorpyna“ durchs Ziel, weit zurück „Zielonta“. Totalfaktor 17:10. Werth 651—186—93.

2. Gärten-Kennen. Preis 650 Mark; hiervon 500 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten, 50 Mark dem dritten Pferde. Distanz ca. 2200 Meter. 8 Pferde liefen. Lt. Gr. A. Eulenburs (2. Garde-Reg.) br. W. „Domino“, 5 j., 74 Kilogramm, Reiter Besitzer, erster. Hauptm. Großkreuz (35. Art.) br. St. „Olympia“, 5 j., 74 Kilogramm, Reiter Besitzer, zweite. Lt. von Volkman (4. U.) F. St. „Go ou“, 5 j., 73 Kilogramm, Reiter Lt. von Kries, dritte. „Domino“ leicht mit fünf Längen gewonnen. Drei Längen dahinter „Go ou“. Ein gegen den Sieger eingeleger Protest hart nach der Entscheidung. Tot. 24:10, 23:20; Werth 465—93—46,50.

3. Prinz Friedrich Leopold-Jagdrennen. Ehrenpreis von dem Prinzen Friedrich von Preußen, dem zweiten Pferde drei Fünftel, dem dritten Pferde zwei Fünftel der Einsätze und Neugelder. Distanz ca. 3000 Mtr. 5 Pferde liefen. Lt. Kemmeris (20. Art.) br. St. „Tilly“, 4 j., 70 Kilogramm, Reiter Besitzer, erste. Lt. Rabes (20. Art.) br. W. „Septah“, a., 77 1/2 Kilogramm, Reiter Besitzer, zweite. Lt. von Rothkirch (1. Art.) sch. W. „Abelard“, a., 77 1/2 Kilogramm, Reiter Besitzer, dritte. „Tilly“ mit 30 Längen gewonnen, 10 Längen dahinter „Abelard“. Tot. 10:40, 20:41. Werth 55—80—37,20.

4. Prinz Stolberg-Jagdrennen. Ehrenpreis des Prinzen Hermann zu Stolberg-Wernigerode auf Madenz dem folgenden Reiter und 1000 Mark; hiervon 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Distanz ca. 3000 Mtr. 7 Pferde liefen. Lt. von Abel br. St. „Ramel“, a., 78 Kilogramm, Reiter Besitzer, erste. Lt. Kales (Zäger zu Pferde) F. St. „Ragogo“, a., 77 Kilogramm, Reiter Lt. Frhr. von Wadeniens (1. Hul.) sch. W. „Kotag“, 5 j., 75 Kilogramm, Reiter Besitzer, dritte. Leicht mit 6 Längen gewonnen, drei Längen zurück „Kotag“. Tot. 10:70, 20:92. Werth 651—186—93.

5. Schwabwies-Jagdrennen. Staatspreis 1500 Mark, dem zweiten Pferde 300 Mark, dem dritten Pferde 200 Mark aus den Einsätzen und Neugeldern. Distanz ca. 4000 Mtr. 2 Pferde liefen. Herr von Tepper-Laskis br. St. „Alternative“, 6 j., 75 Kilogramm, Reiter Lt. von Rosenberg, erste. Herr F. Kofers br. St. „Braebende“, 4 j., 64 Kilogramm, Reiter Lt. von Abel, zweite. Im Canto mit 5 Längen gewonnen. Tot. 10:11, 20:0. Werth 1611—60—27,9.

6. Union-Klub-Preis 1200 Mark (unter Mitverwendung eines vom Union-Klub bewilligten Preises von 500 Mark); hiervon 800 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten Pferde. Distanz ca. 3500 Mtr. 8 Pferde liefen. Lt. Gumprecht (4. U.) br. W. „Wolke“, a., 71 Kilogramm, Reiter Besitzer, erste. Lt. von Rosenbergs br. W. „Grotto“, 5 j., 79 Kilogramm, Reiter Besitzer, zweite. Frhr. von Lüttich br. W. „Fore Top“, 4 j., 66 Kilogramm, Reiter

St. von Abel, dritter. Nach Gegenwehr mit 2 Längen gewonnen, zwei Längen zurück „Fore Top“. Tot. 10:60. Werth 744—232,50—139,50.

Zweiter Tag.

E. Posen, 8. Juni.

Der zweite Tag eröffnete mit einem Bauernrennen, zu dem 18 Pferde am Start erschienen. Die drei besten wurden mit 40, 20 und 10 Mark ausgezeichnet.

2. Versuchsjagdrennen. Preis 750 Mark; hiervon 500 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Distanz ca. 3000 Meter. 4 Pferde liefen. Lt. v. Abels (Grenadier zu Pferde) br. St. „Meerweib“, 5 j., 76 Kilogramm, Reiter Besitzer, erste. Lt. Frhr. v. Buddenbrocks (4. Drag.) br. St. „Gesse“, a., 77 Kilogramm, Reiter Besitzer, zweite. Lt. von Roeders (10. U.) sch. W. „Saint Agathe“, 6 j., 77 Kilogramm, Reiter Lt. v. Rosenberg, dritte. Im Kanter mit fünf Längen gewonnen. „Saint Agathe“ 30 Längen zurück. „Bis“ gefallen. Totalfaktor 14 : 10, 20 : 20. Werth 480—130—80.

3. Kaiserpreis. Ehrenpreis des Kaisers dem Reiter des Siegers. Ehrenpreise dem Reiter des zweiten und dritten Pferdes und 1200 Mark; hiervon 700 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten Pferde. Distanz ca. 3000 Meter. 4 Pferde liefen. Lt. Mikels (20. Art.) F. St. „Bieländer“, a., 72 Kilogramm, Reiter Lt. Geisler, erster. Lt. Kales (Zäger-Mgt. zu Pferde) F. St. „Ragogo“, a., 74 Kilogramm, Reiter Lt. v. Wachmeister, zweite. Lt. Geisler (20. Art.) Br. St. „Zinsley“, a., 72 Kilogramm, Reiter Besitzer, dritte. Im Kanter mit 10 Längen gewonnen. „Zinsley“ nach einer Weile dritte. Vital gefallen. Tot. 16:10, 26:20. Werth: 670—220—120.

4. Verkaufs-Jagdrennen. Preis 1200 Mark; hiervon 800 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten Pferde. Distanz ca. 3500 Meter. 3 Pferde liefen. Lt. Frhr. v. Buddenbrocks (4. Drag.) Br. W. „Criterion“, a., 73 Kilogramm, Reiter Graf Eulenburs, erster. Herr v. Falkenhayns F. W. „Kotter Teufel“, 6 j., 71 Kilogramm Lt. v. Abel, zweite. Lt. v. Wadeniens (1. Hul.) Br. St. „Partitur“, 5 j., 73 Kilogramm, Reiter Besitzer, dritte. Leicht mit 5 Längen gewonnen. „Partitur“, welcher ausbrach, nach einer Weile dritte. Tot. 13:10. Werth: 770—220—120.

5. Großes Posener Jagdrennen. Ehrenpreis von Bürgern der Stadt Posen dem folgenden Reiter und 3500 Mark. Hier von 2000 Mark dem ersten, 800 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten, 200 Mark dem vierten Pferde. Distanz ca. 4500 Meter. 4 Pferde liefen. Lt. v. Broelages (10. Drag.) Br. St. „Ramel“, a., 78 1/2 Kilogr., Reiter Lt. v. Kaminski, erste. Herr R. v. Tepper-Laskis Br. W. „M“, a., 75 Kilogramm, Reiter Lt. v. Rosenberg, zweite. Lt. v. Wadeniens (1. Hul.) Sch. W. „Monarch“, a., 78 Kilogramm, Reiter Besitzer, dritte. Nach Kampf mit 3 Längen gewonnen. Eine „Kopflänge“ dahinter „Monarch“ dritter. Major Frhr. von Fuchs Nordhoff (Zäger zu Pferde) sch. W. „Ragaga“, Reiter Lt. v. Neimanns, angehalten, vierte. Tot. 59:10, 46 bezw. 26 : 20. Werth: 1950—750—350—150.

6. Galblut-Jagdrennen. Zentral-Verbandspreis 1000 Mark, dem zweiten Pferd 300 Mark, dem dritten 200 Mark garantirt. Distanz ca. 3000 Meter. 4 Pferde liefen. Hauptm. Großkreuz (35. Art.) br. St. „Olympia“, 5 j., 76 Kilogramm, Reiter Besitzer, erste. Herr W. Waldys F. St. „Gorpyna“, 4 j., 68 Kilogramm, Reiter Lt. v. Abel, zweite. Herr H. Melans F. St. „Stella“, a., 75 Kilogramm, Reiter Lt. Frhr. dritte. Leicht mit zwei Längen gewonnen, 5 Längen zurück die dritte. Tot. 86:10. Werth: 960—160. Schluss der Rennen 5 Uhr 50 Minuten.

Moderne Freibeuter.

Roman von Reinhold Ortmann.

(20. Fortsetzung.)

Der Buchhalter wurde leichenfahl in jähem Entsetzen.

„Albarmherziger Gott, Herr Löwengard, das kann doch Ihr Ernst nicht sein! Der Vertrauensbruch, dessen Sie mich damit besichtigten, brächte mich ja nicht nur um meine gegenwärtige Stellung, ich würde nach einem solchen Vorkommnis auch in keinem anderen Hause mehr Beschäftigung finden.“

„Wohl möglich!“ bestätigte Löwengard kalt. „Es thut mir Thretwegen leid; aber es läßt sich nun einmal nicht ändern. Ich darf meine Ehre nicht auf so unerhörte Weise antasten lassen, und die Rücksicht auf Sie darf mich nicht abhalten, den Beleidiger zur Rechenschaft zu ziehen.“

„Aber wenn nun dabei auch — das Andere zur Sprache käme! Gültiger Himmel, ich mag es garnicht ausdenken, was bei einer solchen Verhandlung alles ans Licht gezogen werden könnte.“

„Nichts, das mich in Verlegenheit setzen wird, mein bester Herr Selmbrecht! Ich kann die Verantwortung für meine Handlungen jederzeit auch vor Gericht auf mich nehmen. Freilich was Sie anbetrifft —“

Er endete mit einem vielsagenden Achselzucken. Mit lebend erhobenen Händen trat Selmbrecht dicht vor ihn hin.

„Ich beschwöre Sie bei allem, was Ihnen heilig ist, Herr Löwengard, geben Sie diese Absicht auf! Denken Sie daran, daß ich ein armer, abgearbeiteter Mann bin, und daß ich zwei kranke hilflose Kinder habe.“

„Die Zukunft dieser Kinder scheint Ihnen nicht allzufern am Herzen zu liegen, da Sie noch soeben auf recht leichtsinnige Art mit Ihrem Gelde umgehen wollten, nur um sich von mir loszusagen zu können.“

„Aber ich will mich ja gar nicht loszusagen — ich will ja nur —“

Löwengard schnitt ihm mit einer kurzen Handbewegung die Weiterrede ab. „Sie brauchen mir nicht das ganze Lied zu wiederholen, die Melodie ist mir ja nun hinlänglich bekannt. Und damit wir zu Ende kommen, will ich Ihnen den letzten Vorschlag machen. Ich werde auf die Klage gegen Ihren Chef, wie auf die Rückzahlung der feststehenden Mark verzichten, wenn Sie das Dokument in meinen Händen lassen, und wenn sonst alles zwischen uns beim alten bleibt. Ueberlegen Sie sich Ihre Antwort wohl; denn das viele Hin

und Her ist mir zuwider, und ich habe nicht Zeit genug, diese Unterhaltung bis ins Unendliche fortzusetzen.“

Die eingefallene Brust des Buchhalters schien noch hohler zu werden, er hatte den Kopf ganz auf die Seite gelegt und seine langen dünnen Arme hingen schlaff herab. Er schluckte und wirgte, als ob ihm etwas Fremdes in der Kehle säße. Es war unmöglich, sich ein erbarmungswürdiges Bild hoffnungsloser Verzweiflung zu denken.

Da, ehe er noch die verlangte Erwiderung gegeben hatte, wurde ihr Gespräch unterbrochen. Der Diener trat ein und überreichte Löwengard ein durch den bekannten rothen Streifen als „dringlich“ gekennzeichnetes Telegramm. Mit ungeduldig raschen Bewegungen, wie sie ihm selbst in Augenblicken der Erregung nur selten eigen waren, nahm der Spekulant das kleine Papier in Empfang und faltete es auseinander. Wie ein finsterner Schatten zog es über sein Gesicht, als er die wenigen Worte las:

„Konnte gewünschte Frist nicht erlangen. Fällige Rate von Hunderttausend Mark muß am fünfzehnten unbedingt voll entrichtet werden.“

Doktor Sagenow.“

Er warf die Depesche auf den Tisch und starrte düster vor sich hin. Die Anwesenheit des Buchhalters war ihm für den Augenblick offenbar ganz aus dem Gedächtnis entschwunden. Erst als jener wieder von seinem trockenen, kraftlosen Suislen besessen wurde, fuhr Löwengard aus dem selbstvergessenen Brüten empor und kehrte ihm sein Gesicht zu.

„Nun? Sind Sie noch immer unentschlossen? Ich denke, Sie hätten Zeit genug gehabt, mit Ihrem Gewissen zu Rathe zu gehen.“

So stahlfest und schneidend scharf war der Klang seiner Stimme, so mittelstlos drohend bohrten seine kalten Augen sich in Selmbrechts zuckendes Gesicht, daß der Unglückliche wohl hätte den Muth eines Helden haben müssen, um sich dem gebieterischen Willen dieses Mannes, der so viel stärker war als er, noch länger zu widersetzen.

„Ich bin mit allem einverstanden, Herr Löwengard“, sagte er leise und traurig, „es bleibt mir ja doch nichts anderes übrig.“

Zwei Minuten danach verließ er das Haus, völlig niedergedrückt von der Gewissheit, daß er verurtheilt sei, die unsichtbare Sklavensette nachzuschleppen bis an das Ende seines armen, mühseligen Lebens.

Der andere aber, der oben in seinem prächtigen Arbeitszimmer zurückgeblieben war, befand sich offenbar ebenso wenig in der Stimmung eines

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juni.

N. Zinn, 8. Juni. (Feuer. Revision.)

Am vergangenen Freitag entfiel auf dem Bodenraum des dem Kaufmann Kayser auf der Wilhelmstraße gehörigen Hauses Feuer, welches aber bald bemerkt und im Keime erstickt werden konnte. Der Schaden ist nur gering. — Durch die Herren Oberlandesgerichtspräsidenten Gryschewski, Oberstaatsanwalt Ude und Oberlandesgerichtsrath Rohde aus Posen wurde am vergangenen Donnerstag im hiesigen Amtsgericht eine Revision vorgenommen.

M Schneidemühl, 8. Juni. (Verschiedenes.) Mit dem Neubau eines katholischen Lehrerseminar-Gebäudes wird in allernächster Zeit begonnen werden. Die Lieferung der Materialien zu dem Bau ist von der hiesigen Kreisbau-Inspektion bereits ausgeschrieben. — Auf dem am letzten Freitag stattgehabten Subhastationstermin am hiesigen königlichen Amtsgericht wurde die dem Landwirth August Sebbe zu Schönsfeld gehörige Besitzung von dem Besitzer August Giese in Gubczyn für das Meistgebot von 13 510 Mark gekauft. — Stadtmittionar Friedrich Grabowski von hier ist vom 1. Juli ab nach Tereha, Regierungsbezirk Kassel, versetzt worden. Er übernimmt die Leitung des dortigen Altenhospitals. — Am vergangenen Freitag ist in der Nähe des Bahnhofes Stömen die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden worden. Bei der Leiche sind Legitimationspapiere nicht gefunden worden, sondern nur sechs Mark bares Geld. Die Leiche wurde nach dem Umzugehände zu Adlig-Rathum gebracht. — Der diesjährige Gaurntag der Männerturnvereine des Regesgauer fand heute Vormittag in dem Saale des Wegenerischen Gesellschaftshauses statt. Vertreter waren die Vereine Gaurntag (Männerturnverein und Turnverein „Sahn“), Deutsch-Krone, Nistrum, Kolmar i. P. (Turnverein „Sahn“), Schneidemühl, Schönlaute und Uch. Nicht vertreten waren die Vereine zu Märkisch-Friedland und Schloppe. Der Gaurntag wurde von Herrn Tietze — Schönlaute eröffnete den Gaurntag mit einem herzlichen Willkommengruß an die erschienenen Delegirten. Seiner Mittheilungen ist zu entnehmen, daß der turnerische Geist im Regesgau stetig zunimmt, und daß dem Gau im verfloffenen Geschäftsjahre die Männerturnvereine Schloppe und Uch beigetreten sind. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Der vom Gaurntagwart Herrn Malermeister Saenger-Schneidemühl erstattete Rechenschaftsbericht giebt im Allgemeinen ein zufriedenstellendes Bild. Je eine Gaurntagurkunde wurde im verfloffenen Geschäftsjahre abgehalten in Deutsch-Krone, Schloppe, Schneidemühl und Uch. Die nächste Gaurntagurkunde findet am Sonntag, den 22. Juni cr. in dem Nachbarstädtchen Nistrum statt. Der Kassenbestand weist eine Einnahme von 257,47 Mark auf, dem eine Ausgabe von 196,84 Mark gegenübersteht; mithin verbleibt ein Vorrathbestand von 60,63 Mark. Dem Kandidaten der Gaurntage wird hierauf seitens der Versammlung Decharge ertheilt. Der Antrag des Gaurntagwarts, Herrn Malermeisters Saenger-Schneidemühl, die Erlangung eines Preises auf Gaurntagsreisen statt von 45 Punkten, von 50 Punkten abhängig zu machen, wurde angenommen. Es wurde ferner beschlossen, am 20. Juli d. J. über Bierbrauerei-Sammer und Zabelsmühl nach Rebehüte eine Gaurntagsfahrt zu unternehmen. Als Kampfrichter für den Regesgau bei dem im nächsten Monat in Bartenstein (Ostpr.) stattfindenden Kreisturnfeste werden die Herren Gaurntagwart, Malermeister Otto Saenger und Turnwart, Schlossermeister W. Bretschneider aus Schneidemühl fungieren. Zum Gaurntagvertreter wurde an Stelle des durch Krankheit verhinderten bisherigen Vertreters Herrn Tietze-Schönlaute Herr Bureauvorsteher Breiske-Deutsch-Krone gewählt. Zum Gaurntagwart wurde Herr Malermeister Otto Saenger-Schneidemühl wieder-

Siegers. Das Telegramm seines nach Hellstadt entfallenden Rechtsanwalts hatte ihn mit der ganzen Schwere einer furchtbaren Enttäuschung getroffen, und Selmbrechts Mittheilung über die unheimlichen Gerüchte, die in bezug auf seine Vermögensverhältnisse umliefen, war sicherlich nicht danach angethan, seine Sorge zu verringern. Kaum jemals in seinem wechselvollen Leben hatte die Zukunft ihm ein so unfreundliches Gesicht gezeigt, wie in diesen letzten Tagen, wo alles sich zu vereinen schien, um seine kühn angelegten Pläne zu durchkreuzen. Noch aber war er sehr weit davon entfernt, den Muth zu verlieren; noch fühlte er sich stark genug, all dieser Widerwärtigkeiten Herr zu werden und das furchtbare Schicksal nach seinem Willen zu zwingen. Wenn der eine Ausweg durch unüberwindliche Hindernisse versperrt war, galt es eben nur, einen anderen zu erschließen, und sein erfinderischer Geist hatte ihn bisher in solchen Situationen ebenso wenig im Stich gelassen, als die Günst des Zufalls, der sich immer zur rechten Zeit als mächtiger Bundesgenosse eingestellt hatte. Der Diener brachte ihm die eben eingelaufenen Postfächer, und Löwengards erlerter Blick fiel bei der flüchtigen Mufterung auf ein Schreiben, das den fett gedruckten Titel der darin enthaltenen Zeitung deutlich erkennen ließ.

„Montags-Post“ las er, und darunter in zierlicheren Buchstaben: Herausgegeben und redigirt von Dr. Maximilian Geisler. Er zerrte den Papierstreifen, der das Blatt umschloß, und trat ans Fenster, um raschen Blickes seinen Inhalt zu überfliegen.

Bei der Lektüre meiner ersten Nummer werden Sie sich vermuthlich recht lebhaft an unsere heutige Unterredung erinnern“, hatte Dr. Geisler bei seiner letzten Verabschiedung in sehr nachdrücklichem Tone versichert, und Julius Löwengard sahien trotz aller Geringschätzung, die er dem Manne an den Tag gelegt hatte, in diesem einen Punkte nicht an der Zuerkennung seines Wortes zu zweifeln. Er brauchte nicht lange zu suchen; denn der anonyme Abender des Streifenbandes hatte die Gefälligkeit gehabt, einige Stellen im Text der Zeitung mit diesen Klausurstrichen zu umziehen. Da fand sich zuerst eine kurze Notiz über die unterirdischen Lager von Kalisalz, die angeblich in der Nähe des Städtchens Hellstadt entdeckt sein sollten.

„Allem Anschein nach handelt es sich hier nur um einen neuen Versuch, auf die Leichtgläubigkeit und Gewinnhuch der großen Masse zu spekuliren. Man versichert uns von fachmännischer Seite, daß das Vorhandensein des werthvollen Minerals durch die bisherigen Bohrversuche noch keineswegs sicher

und zum Gangeschäftswart Herr Hinge-Deutsch-Krone neu gewählt. Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft und wurde der Gaurntag mit einem dreimaligen „Gut Heil“ geschlossen. Nach der Sitzung, welche um 2 Uhr ihr Ende erreichte, bereinigten sich die auswärtigen Turngenossen zu einem Mittagsmahl im oben genannten Lokale. — Der Eisenbahnreiter Schneidemühl beging heute das Fest seines jährigen Bestehens. Zunächst wurde ein Umzug durch die Hauptstraßen unserer Stadt unternommen und zwar bis zum Festorte des „Höcherl-Bräugartens“. Um 4 Uhr begann in diesem Konzertgarten das eigentliche Fest durch ein Konzert der hiesigen Regimentskapelle. Zunächst begrüßte Herr Betriebswertmeister Otto die erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste, welche das schöne Fest des Vereins durch ihren Besuch geehrt hatten. Seine Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser. Hierauf folgte der gemeinschaftliche Gesang der Nationalhymne. Später wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Regierungsrath Jeran die Weihe der von der Bonner Fabrikantfirma kunstvoll angefertigten Fahne des Vereins vorgenommen. Der Ortsverein Bromberg obengenannten Vereins stiftete einen goldenen Nagel und ließ denselben durch einen von ihm abgeordneten Delegirten überreichen. Die Vereine Cüstrin und Neustettin hatten zu diesem Feste ebenfalls Deputationen entsandt. Der Vorsitzende sprach in seiner Festrede den erschienenen auswärtigen Mitgliedern namens des Schneidemühlers Vereins für ihr Erscheinen seinen wärmsten Dank aus. Zur Verherrlichung des Fahnenweihfestes trug der kirchlich aus mehreren Mitgliedern des Vereins gegründete Gesangverein unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Nadler mehrere Gesänge vor und bot außer dem von der hiesigen Regimentskapelle gegebenen Instrumentalkonzert reichlich Abwechslung. Zum Schluß des Gartenkonzerts vereinigte sich die Festtheilnehmer zu einem flotten Tanzgen, welches in schönster Harmonie verlief und bei demselben noch lange in fröhlicher Erinnerung bleiben wird.

s. Inowrazlaw, 8. Juni. (Lehrerverein. Pestalozzi-Verein. Zum Lehrermangel.) Drei hiesigen Lehrerverein wurden am Sonnabend drei Vorträge gehalten, und zwar über die neue Rechtschreibung (Lehrer Nüsse), über die Neugestaltung der Lesebücher nach der vor kurzem zu dieser Materie erlassenen Ministerialverordnung (Lehrer Lampel) und über Unberuflichkeit und Volksschullehrer (Lehrer Eich). Im Anschluß an das zweite Referat wurde eine Kommission von 4 Mitgliedern eingesetzt, welche das hiesige Lesebuch an der Hand der vom Minister erlassenen Bestimmungen prüfen und evtl. Vorschläge für seine Umgestaltung machen soll. — Der hiesige Pestalozzverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Lehrer Baluschek erstattete als Schatzmeister den Geschäfts- und Kassenbericht. Danach zählt der Verein 44 Mitglieder, die zusammen 81,50 Mark an Beiträgen entrichteten. Der neue Vorstand wurde folgendermaßen gebildet: Lehrer Baes Vorsitzender, Lehrer Baluschek Schatzmeister, Lehrer Czornojahn Schriftführer, Lehrer Appelt, Krüger, Babowitz und Mittelschullehrer Thurmann Beisitzer. — Wie groß der Lehrermangel in unserer Provinz ist, zeigt folgender Vorfall. Der Lehrer Lubig aus Zachäus war als städtischer Lehrer nach Magdeburg gewählt worden. Um ihn nun im diesseitigen Bezirke festzuhalten, hat ihm die vorgelegte Behörde eine Lehrerstelle an der hiesigen städtischen Knabenmittelschule angeboten.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen, (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin), Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruchs, vollständig Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gargelwassers. Unentbehrlich f. Kinder. Bleichdose = 1 M. Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

nachgewiesen sei, und daß man auf eine erhebliche Ausbeute selbst im günstigsten Falle nicht zu rechnen habe. Trotzdem zweifeln wir nicht, daß eine Mittelschule zur Gebung der vermeintlichen Schätze demnächst zustande kommen wird. Hat doch Herr J. L., ein in der Aufstellung derartiger Museen fallen viel erfahrener Mann, seine Hand im Spiel. Immerhin dürfen wir dem betreffenden Konfessionen schon heute versprechen, daß wir das famose Projekt im Auge behalten und unseren Warnungsruuf zur rechten Zeit wiederholen werden.“

Julius Löwengard lächelte. Dieser erste Beil hatte offenbar nicht ins Schwarze getroffen. Wenn der beleidigte Doktor keine bessere Waffe für die Befriedigung seiner Madegellüste aufzutreiben wußte, blieb er jedenfalls ein ziemlich harmloser Gegner. Aber da war ja noch eine andere Stelle, auf die er mit seinem Klaustrich die Aufmerksamkeit des Empfängers hatte hinlenken wollen, ein langer Artikel mit der auffällig gedruckten Ueberschrift: „Ein mustergiltiger Vormund“, und das Räthsel war mit einem male von Löwengards Antlitz weggeglitten, als er nur die ersten Sätze gelesen hatte.

„Durchaus vertrauenswürdigen Quellen“, hieß es, „berdanken wir die Kenntniß einer pitanten kleinen Familiengeschichte, die auch für unsere Leser sicherlich nicht ganz ohne Interesse sein dürfte. Ihr Held ist eine Stadtbekannt, heute noch allgemein geachtete Persönlichkeit, deren Namen für diesmal noch verschwiegen bleiben mag, obwohl wir durch unser reichhaltiges Material wohl in den Stand gesetzt wären, ihn ohne jede Besorgniß vor etwa strafrechtlichen Folgen zu nennen. Der Mann verwal-

tet als testamentarisch bestellter Vormund das große Vermögen seines elterlichen Neffen, eines Jünglings von nahezu 21 Jahren. Sogar wagt ihm die Welt einen bedeutenden eigenen Reichthum nach, doch Eingeweihte behaupten, daß er in letzter Zeit etwas unvorsichtig sich in verschiedene äußere gewagte Unternehmungen eingelassen habe, und es giebt sogar Schwarzseher, die trotz allen äußeren Glanzes an die Möglichkeit einer Katastrophe glauben. Wie es sich nun auch in Wahrheit damit verhalten mag, jedenfalls würde dem Betreffenden eine nach vielen Hunderttausenden zählende Erbchaft in naher Zukunft überaus gelegen kommen und es ist als etwas Menschliches wohl zu begreifen, daß er einen frühzeitigen Tod seines Neffen, dessen Vermögen ihm, als dem nächsten lebenden Verwandten, zufallen müßte, unter solchen Umständen nicht gerade als ein Unglück ansehen würde.“

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juni.

* Fernsprecherkehr. Schneidemühl ist zum Sprechverkehr mit Mafk. Friedland zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 50 Pfennig.

Die Lungenheilstätte des Provinzialvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose, die in der Nähe der Strecke Mühlthal erbaut werden soll, wird voraussichtlich Anfang Juli in Angriff genommen.

Die Unterführungen am Kanal. Da an den Schleusen schon mehrfach Unfälle vorgekommen sind, indem diese in den Kanal fielen, ist jetzt eine noch nicht abgeschlossene Stelle, die Strecke am rechtsseitigen hohen Ufer vom katholischen Kirchhof bis zur vierten Schleufe mit Draht eingezäunt worden.

Für die Speisung der Sanitätsleute im Gezerziehhaus der 129er hat einen Teil des Bieres nicht die Sommerbrauerei in Graudenz, sondern die dortige Brauerei Kunterstein (hiesiger Vertreter R. Bouvier) gespendet.

Von nächstlichen Rowdies ist eine in den Anlagen an den Schleusen stehende Bank zertrümmert worden.

Äusflüge. Der Gefangene Kornblume und die Landwehr-Schützenkompanie unternahmen am 20. d. M. einen Ausflug nach Mühlthal.

Die Umplasterung der Friedrich-Wilhelmstraße von der Rintauer Bahnhofsbrücke bis zum Bahnhof ist während der letzten Tage in Angriff genommen worden.

Ärone a. B., 9. Juni. (Der Kriegerverein) wird bei dem hier am 22. Juni stattfindenden Kreisfestverbandstreffen durch 4 Delegierte vertreten sein. In der gestrigen Monatsversammlung des genannten Vereins wurde der Vorstand des Kreisfestverbandes ermächtigt, den hiesigen Kriegerverein gegen Hauptpflicht zu versichern.

R. Schults, 9. Juni. Feuer. Städtisches Turnderein. Am Sonnabend Abend geriet im Lageraum des Kaufmanns C. hier ein Spiritusfaß in Brand. Das Feuer wurde von den Bewohnern und Nachbarn gelöscht, ehe die alarmierte freiwillige Feuerwehr in Tätigkeit trat.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose.) Gezellen Graf Solms-Baruth, kaiserlicher Kommissar der freiwilligen Krankenpflege, königlicher Oberstämmer, Kitzschdorf-Baumgarten. Frau Dekonominerath Al. Klovina. Wittwe von Wittenau n. Fran. Polidno. Bau- und Maschinenbauingenieur. Rittergutsbesitzer Hoffschön, Zinn. Rittergutsbesitzer Kriente, Amse. Landrat von der Oden, Stühm. Kreisphysikus Dr. von Gyzicht, Stühm. Major Engel, Danzig. Generalarzt Dr. von Meyern, Berlin. Gezellen von Viebahn, General der Infanterie, Eberfeld. Fräulein Steinert, Berlin. Stabsarzt Dr. Zelle, Frankfurt. Frau Rittergutsbesitzer Hefe, Kaisersfeld. Generalmajor von Hennings n. Diener, Stettin. Major von der Schulenburg, Stettin. Oberstleutnant Freiherr von Walter, Generalstabschef, Stettin. Landwirth Horn, Weichenhöhe. königlicher Oberamtmann Krause, Böbau. Ingenieur Deter, Berlin. Landrath Graf Müllberg, Stühm. Fabrikant Krause, Wittenberg. Rittergutsbesitzer von Nieselotz, Znowogolaw. Buchdruckerbesitzer Koobs n. Frau, Fort. Professor Langniedel, Böbau. Stabsarzt Dr. Jacob, Grünberg. Oberpräsident Gezellen Dr. von Bitter, Posen. Oberstleutnant Assessor Schindler n. Diener, Posen. Gutsbesitzer Schneider, Znowogolaw. Oberstabsarzt Dr. Suhl, Königsberg. Die Fabrikanten: Schramm, Berlin. Luebecke, Hamburg. Die Kaufleute: Behring, Berlin. Guldbundt, Breslau. Schiller, Leipzig. Benno Jacob, Dresden. Kladow, Berlin. Langenhoff, Breslau. Richter, Danzwarth, Berlin. Schäfer, Königsberg.

Handelsnachrichten. Berlin, 7. Juni. (Original.) Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von War Sakerst, Berlin W. (Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren: Ia. Kartoffelmehl 15,75-16,50 M., Ia. Kartoffelmehl 14,00-15,00 M., feinstes Kartoffelmehl Frachtparität Berlin - M., Fabrikanten in Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin - M., gelber Syrup 18,50-19,00 M., Capillarsyrup 19,00 bis

Kaiserworte auf, jederzeit treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Zum Schluß brachte er das Kaiserhoch aus. Spät abends trat der Tanz in seine Rechte, der die Festtheilnehmer noch einige Stunden besuamen hielt. Am nächsten Donnerstag giebt die gefamte Kapelle des 2. pommerischen Feldartillerieregiments Nr. 17 aus Bromberg ein Konzert im hiesigen Schützenpark.

Bunte Chronik.

Ein Unfall gegen das Pincenez richtet der Augenarzt eines großen New-Yorker Krankenhauses, Dr. Robert Joyce, in einem Schreiben an den "Medical Record." Wer einen Zwicker trägt und sich selbst einigermaßen beobachtet, wird vielleicht darauf aufmerksam geworden sein, daß sich häufiger ein Tränen des Auges bei ihm einstellt. Dr. Joyce weist nun nach, daß diese Erscheinung eine Folge des Drucks ist, der von den Federn des Pincenez auf die Gewebe zu jeder Seite der Nase ausgeübt wird. Dieser Druck giebt nämlich nach den Beobachtungen des Arztes zunächst dazu Veranlassung, daß das untere Augenlid aus seiner Stellung geschoben wird, indem seine Bindehaut die Berührung mit der Bindehaut des Augapfels verliert. Mit anderen Worten ausgedrückt: das untere Augenlid hebt sich vom Augapfel ab. Die Augenlunge nennt diese bei verschiedenen Krankheiten zu Tage tretende Erscheinung Ektrypium und kennt auch ihre sehr üblen Folgen. Zudem die äußere Luft eines Zutritts zu der inneren Haut des Lides erhält, wird diese in den Zustand einer dauernden Entzündung versetzt, wodurch dann wiederum weitere Störungen in dem Mechanismus des Auges und namentlich der Thränenleitung entstehen, abgesehen davon, daß auch der Anblick eines in dieser Weise veränderten Auges kein schöner ist. Dr. Joyce hat durch Messungen festgestellt, daß der Druck eines Zwickers eine Abhebung des Augenlids zwar in einem geringen aber doch meßbaren Betrage hervorruft. Gerade diese geringfügigkeit ist insofern bedenklich, als die Thatsache infolge dessen der Beobachtung selbst eines Arztes leicht entgeht, zumal wenn die Augen durch die Gläser bedeckt werden. Dennoch ist auch in diesem geringen Grade die Abhebung des unteren Augenlids zur Herbeiführung von Entzündungen genügend. Selbstverständlich ist dieser Uebelstand nicht in jedem Fall mit dem Tragen eines Zwickers verbunden, wohl sollte aber darauf geachtet werden, ob es vielleicht der Fall ist, und dann muß eine sehr sorgfältige Auswahl eines passenden Pincenez vorgenommen werden. Es giebt aber auch Rufen, die für keine einzige Form des Zwickers geeignet sind, indem jener unter allen Umständen zu vermeidende Einfluß auf das Auge stets eintreten würde, und dann bleibt eben nichts anders übrig, als daß der oder die Betreffende auf das Tragen eines Pincenez überhaupt verzichtet und mit einer Brille fühlend nimmt.

Fremden-Bericht vom 9. Juni.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose.) Gezellen Graf Solms-Baruth, kaiserlicher Kommissar der freiwilligen Krankenpflege, königlicher Oberstämmer, Kitzschdorf-Baumgarten. Frau Dekonominerath Al. Klovina. Wittwe von Wittenau n. Fran. Polidno. Bau- und Maschinenbauingenieur. Rittergutsbesitzer Hoffschön, Zinn. Rittergutsbesitzer Kriente, Amse. Landrat von der Oden, Stühm. Kreisphysikus Dr. von Gyzicht, Stühm. Major Engel, Danzig. Generalarzt Dr. von Meyern, Berlin. Gezellen von Viebahn, General der Infanterie, Eberfeld. Fräulein Steinert, Berlin. Stabsarzt Dr. Zelle, Frankfurt. Frau Rittergutsbesitzer Hefe, Kaisersfeld. Generalmajor von Hennings n. Diener, Stettin. Major von der Schulenburg, Stettin. Oberstleutnant Freiherr von Walter, Generalstabschef, Stettin. Landwirth Horn, Weichenhöhe. königlicher Oberamtmann Krause, Böbau. Ingenieur Deter, Berlin. Landrath Graf Müllberg, Stühm. Fabrikant Krause, Wittenberg. Rittergutsbesitzer von Nieselotz, Znowogolaw. Buchdruckerbesitzer Koobs n. Frau, Fort. Professor Langniedel, Böbau. Stabsarzt Dr. Jacob, Grünberg. Oberpräsident Gezellen Dr. von Bitter, Posen. Oberstleutnant Assessor Schindler n. Diener, Posen. Gutsbesitzer Schneider, Znowogolaw. Oberstabsarzt Dr. Suhl, Königsberg. Die Fabrikanten: Schramm, Berlin. Luebecke, Hamburg. Die Kaufleute: Behring, Berlin. Guldbundt, Breslau. Schiller, Leipzig. Benno Jacob, Dresden. Kladow, Berlin. Langenhoff, Breslau. Richter, Danzwarth, Berlin. Schäfer, Königsberg.

Handelsnachrichten.

Berlin, 7. Juni. (Original.) Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von War Sakerst, Berlin W. (Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren: Ia. Kartoffelmehl 15,75-16,50 M., Ia. Kartoffelmehl 14,00-15,00 M., feinstes Kartoffelmehl Frachtparität Berlin - M., Fabrikanten in Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin - M., gelber Syrup 18,50-19,00 M., Capillarsyrup 19,00 bis

19,50 M., Export 20,00-20,50 M., Kartoffelmehl, gelber 18,50-19,00 M., do. do. Capillarsyrup 19,50-20,00 M., Hummer 30,00-32,00 M., Bier-Kaffee 30,00-31,00 M., Dextrin, gelb und weiß 21,50-22,00 M., do. IIa. 18,50-19,00 M., Weizenstärke (feinst) 35,00-36,00 M., do. (groß) 36,00-37,00 M., Safford und Safford 39,00-40,00 M., Safford 32-34 M., Weizenstärke 32,00-33,00 M., Weizenstärke (Strahlen) 50,00 bis 51,00 M., do. (Süden) 49,00-50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilogramm.

Warenmarkt.

Danzig, 9. Juni. Weizen ohne Handel. - Roggen flauer. Gehandelt ist inländischer 753 Gr. 148,50 M., russischer zum Transit - M. per 714 Gr. per Tonne. - Gerste sehr träge. Bezahlt ist inländische große hell 695 Gr. 125,50 M., 686 Gr. 126 u. 126,50 M., mit Geruch 692 Gr. 125,50 M. per Tonne. - Hafer lufflos. Gehandelt ist inländischer hell 152 und 153 M. per Tonne. - Weizen: Regnerisch. - Temperatur: + 15 Grad R. - Wind: SW.

Königsberg, 9. Juni. Weizen bunter russischer 733 Gr., 749 Gr. 135 M. - Roggen flau, russischer un- verändert, inländ. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 78 Gr. M. per Tonne zu reguliren, mit Weizen fr. Manufakturhof 144 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. per Tonne zu reguliren, 109,50 M. - Hafer niedriger, russ. flauer, inländischer 156, 158, fein 161, 163 M. - Weizen, russische 165 M. - Weizenkleie weichend, russische grobe 85 M. - Wetter: Regnerisch. - Wind: WSW. - Thermometer: + 16 Grad R.

Magdeburg, 9. Juni. (Zuckerbericht.) Konjunktur 88 Proz. o. Sad 7,15-7,40. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,20-5,40. Stetig. Kristallzucker I. u. Sad 27,70. Brotraffinade I. o. Fr. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sad 27,70. Gemahl. Melis I. mit Sad 27,20. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab V. Hamburg per Juni 6,17 1/2 Gd., 6,25 Br., per Juli 6,32 1/2 Gd., 6,37 1/2 Br., per August 6,45 Gd., 6,50 Br., per Oktober-Dezember 6,87 1/2 Gd., 6,90 Br., per Januar-März 7,10 Gd., 7,15 Br. - Stetig.

Hamburg, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen schwach, holl. loco 172-176. Hard Winter Nr. 2 135,00. Roggen schwach, inländ. feht, cf. Hamburg 112,00, loco - medlenburger 158-165. - Mais ruhig, 135,00, runder 99,00. - Hafer stetig. - Gerste stetig. - Mühlöl ruhig, loco 55,50. - Spiritus (unversteuert) still, per Juni 12,50 Br., 12,00 Gd., per Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 Gd., per August-September 12,50 Br., 12,00 Gd. - Kaffee ruhig, Umtas 2000 Sack. - Petroleum träge, Standard white loco 6,70. - Wetter: Veränderlich.

Wien, 9. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco unterändert, per Juni 8,94 Gd., 8,96 Br., per Oktober 7,90 Gd., 7,91 Br. - Roggen per Oktober 6,60 Gd., 6,61 Br. - Hafer per Oktober 5,82 Gd., 5,83 Br. - Mais per Juli 5,10 Gd., 5,11 Br., per August 5,18 Gd., 5,19 Br. - Kohlraps per August 11,70 Gd., 11,80 Br. - Wetter: Abgeföhnt.

Paris, 9. Juni. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 22,75, per Juli 22,80, per Juli-August 22,25, per September-Dezember 21,00. - Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-Dezember 14,90. - Weizen behauptet, per Juni 27,90, per Juli 28,20, per Juli-August 28,25, per September-Dezember 27,90. - Mühlöl ruhig, per Juni 63,00, per Juli 63,00, per Juli-August 63,00, per September-Dezember 62,75. - Spiritus ruhig, per Juni 30,75, per Juli 31,00, per Juli-August 31,00, September-Dezember 32,00. - Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen fester. - Roggen fest. - Hafer fest. - Gerste fest.

Amsterdam, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. - Roggen auf Termine geschäftslos. - Mühlöl loco 29 1/2, per September-Dezember 28 1/2.

London, 9. Juni. An der Börse 12 Weizenladungen angeboten. - Wetter: Regnerisch.

London, 9. Juni. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Sämtliche Getreidearten träge.

New-York, 9. Juni. Weizen per Juli D. 77 1/2 C. per September D. 77 1/2 C.

Geldmarkt.

Berlin, 9. Juni. Die Börse begann die neue Woche auf den meisten spekulativen Gebieten in fester Haltung, doch sprach sich diese mehr in den Kurien, als in den Umfängen aus; denn nur in wenigen bezugreichen Effekten konnte das Geschäft als einigermaßen lebhaft bezeichnet werden, während die Spekulation im allgemeinen eine mehr abwartende Stellung einnahm. Namentlich in der zweiten Börsenhälfte wurde es recht still.

Von den österreichischen Arbitragepapieren gingen Kreditaktien wenig um; Francoien fest und ca. 1 Prozent höher; auch Lombarden etwas besser.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterrei. Kreditaktien 216,80-60-50 bez. Francoien 151,90 Gd. Lombarden 19,00 bez. Anatolier 89,75 bez. Ital. Rente - bez. Spanier 81 1/2-25 bez. 4 1/2 p. ror. Chinesen 90 1/2 bez. Türkenloose 114,00 bez. Br. 108 1/2. Altes 99,50 bez. Distrikto-Komm.-Anleihe 157,90-75 bez. Darmst. Bank 140,75 bez. Nationalbank 116,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 159,10-8,90 bez. Deutsche Bank 210,75 bez. Dresdner Bank 147,40

bez. Dortmund-Graun 174,50-3/4 bez. Marienb.-Mantfa - bez. Gottthardbahn 169,40 bez. Transvaal 174,80 bez. Canada Pacific 132,50-70-60 bez. Brinca Henri 97,50-40 bez. Große Berliner Straßenbahn - bez. Hamburg-Amerika 109,50-30 bez. Nordb. Lloyd 110,75-40 bez. Dynamit-Trust 175,90-6 bez. Veridional 125,25-4,50 bez. Mittelmeer 85,75-5 bez. Neue Russ. Anleihe 99 1/2 bez. Ostr. Südbahn - bez. Sproz. Reichsanleihe 93,10 bez. - Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M., 9. Juni. (Effekten-Markt.) Oesterrei. Kreditaktien 216,80, Gotthardbahn 169,75, Distrikto-Kommant 187,60, Dresdner Bank 147,00, Bochumer Gußstahl - , Gelsenkirchen 179,15, Harpener 177,25, Hibernia 173,25, Laurahütte 204,90, Portugiesen 29,50, Helios 24,50. - Still.

Wien, 9. Juni. Ungarische Kreditaktien 709,00, Oesterreichische Kreditaktien 689,25, Francoen 708,75, Lombarden 71,50, Elbethalbahn 454,00, Oesterreichische Papierrente 101,70, Oesterreichische Kronenrente - , Ungarische Kronenrente 97,90, Marknoten 117,87 1/2, Bankverein 455,50, Ränderbank 424,50, Südtiroler Lt. B. 1009, Alpe Montan 416,50. - Fest.

Paris, 9. Juni. Sproz. Rente 102,15, Italiener 103,75, Sproz. Portugiesen 80,10, Spanier äußere Anleihe 81,10, Sproz. türk. Anleihe Gr. C. 28,77 1/2, do. Gr. D. 26,75, Türkische Loose 115,75, Ottomanbank 572,00, Rio Tinto 1152, Suezkanalaktien 4075. - Fest.

Wollmarkt. Bofen, 9. Juni. Wollmarkt-Bericht. Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt sind die Zufuhren bis jetzt noch äußerst gering und werden annähernd 1500 Zentner betragen. Größere Böden dürften kaum noch zu erwarten sein. Russische sind bisher nicht eingetroffen; auf größere Böden wird nicht gerechnet. An Käufem, namentlich Fabrikanten, fehlt es fast ganz.

Bradford, 9. Juni. Wolle ruhig aber stetig. Eigner halten auf Preise. Kommenten sind verzoert.

Thorer Wechsel-Schiffsreport.

Thorn, 9. Juni. Wasserstand 0,72 Meter über O. Wind: SW. - Wetter: Bewölkt. - Barometerstand: Regen und Wind. - Schiffs-Verkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Schröder, Ginge, Meironksi, Leonhardt, Nobinski, Kung, Niemer, Nachocki, Drapiewski, Kinski, Paul, Brzejewski.

Neudamm, 9. Juni. Es sind heute von hier ab geschwommen: Tour Nr. 33, C. Groß mit 2 Flotten, Tour Nr. 43 (Obertrah), C. Bumie mit 14 Flotten, Tour Nr. 43, Trabstortschiffahrt mit 18 Flotten.

Schillo passierte am: Von Angwer per Urban, 3 Trakten: 1104 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber mit Tannen, 970 eich. Planken.

Von Behn per Zembu, 4 Trakten: 2867 Kieferne Rundhölzer. Von Franke Söhne per Schmetz, 4 Trakten: 1987 Kieferne Rundhölzer.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Circular Fahrplan table with columns: Aus Bromberg nach, Stationen, Zeit. Includes stations like Berlin, Königsberg, Danzig, etc.

Ausführliche Fahrpläne siehe "Östdeutsches Kursbuch". Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnbüchshändlern. In Bromberg in der Gruenerischen Buchdruckerei D. O. Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlere Büchshandlung S. Fr. o. m. Brückentraf, bei G. b. e. e. s. Büchshandlung G. Schrotter, Danzigerstraße 14, G. b. e. e. s. Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. W. a. l. a. d. i. n. s. t. y. Bahnhofsstraße 97.

Berliner Börse vom 9. Juni.

Large financial table with columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Pfandbr., Ansh. Dess. Hypoth.-Pfandbr., Bank-Aktion, Industrie-Papiere, Wechselkurse, Telegraphischer Wetterbericht, Wetter-Aussichten, Wechselskurse, Gold, Silber u. Banknoten.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 95 Pf. | 1 fl. holl. 1,70 | 1 Kr. 1,12 | 1 Ebl. 2,16, 1 Gd.-Ebl. 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. B. 3, Lb. 4, Priv. 2 1/2%

Telegraphischer Wetterbericht

Table with columns: Stationen, Baromet. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Regen. Includes stations like Christianstun, Elagen, Rognenbach, Stockholm, Saporanda, etc.

Wetter-Aussichten mit dergehr. lict veröffentl. auf gr. b. Berichte d. Deutich. Seewarte u. zu. für das norddeutsche Deutschland.

11. Juni. Veränderlich, normal temp. perirt.

Lassen Sie sich nicht durch and. Reklamen betören!

Graue Haare. Kopf und Bart, erhalten Ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit wachst nur wieder durch den ärztlich empfohlenen Haar-Regenerator von Aug. Schweininger, Berlin N. 12, Schwinerstr. 61, ablacon 3,50 M. Probejar 1,50 M. Verpackung 30 Pf. u. Paketporto. Gebr. 1882.

Allen denen, die meinem lieben Gatten die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer Mann für die trostreichen Worte am Krankenbette und bei der Beerdigungsfeierlichkeit meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
Bromberg, 10. Juni 1902.
Witwe Martha Koehler, geb. Krecksch.

Akademische Mal- u. Zeichenschule
Emil Kindscher,
Gammstr. 26, I.
Mittwoch in allen Fächern.
Eintritt jederzeit.
Sommerkurs Malen im Freien.

Junger Mann sucht eine kath. Lebensgefährtin.
Etwas Vermögen erwünscht. Off. u. S. T. 99 polit. Brbg. I.

Bethesda,
Mutterhaus für Schwestern vom roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittiven von guter Erziehung unentgeltlich gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimath u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionberechtigung. Auch sind Pensionärinnen in kurzen Kurzen Aufnahme. Auskunft ertheilen Frau Oberin Dyckerhoff, Frau Superintendent Kaulbach und die Vorsteherin des Vaterländ. Frauen-Vereins, Frau Wittwe Kieckobusch. (81)

12750 Mark
à 5 % zum 1. Oktober 1902 und
4000 Mark
à 5 % folglich oder später auf sichere Hypothek (Apothek) werden gesucht. Franco-Offerten unter K. K. 25 befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (115)

Bedeutenden Gewinn
in kurz. Zeit durch Beteiligung an einer Gesellschaft zur Ausbeutung eines chemisch. Verfahrens, welches konkurrenzlos. Off. unter B. L. 6762 an G. L. Daube & Co., An.-Exp., Berlin W. 8, Leipzigerstr. 26.

Schon morgen Ziehung der großen Marienb. Pferde-Lotterie.
Loose à 1 Mk., mit Porto u. Gewinnl. 1,30 Mk., hat noch einige abzugeben Richard Jaekel, Bahnhofstr. 34.

Pferde werden z. Zureiten, Trainieren und Einfahren angenommen. Off. u. B. an die Geschäftsst. b. Zig. erb.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 11. Juni cr., vorm. 11 Uhr, werde ich Bahnhofsstraße 62:
1 mah. Wäschepind,
1 mah. Servirtisch
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 2 Zim. u. Zub. i. anst. Hause z. 1. Okt. v. e. Dame gef. Off. u. H. I. 20 a. b. Geschäftsst.

Anst. Frau sucht z. 1. Juli ein kl. unmöbl. Zimmer od. eine kl. Wohnung. Offert u. O. P. 1 an die Geschäftsst. d. 3. Zu meinem Neubau Thonerstraße 57 ist die herrschaftliche Sophtartere-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten.
Paul Bregott,
Architekt u. Maurermeister.

Hoffmannstraße 2
Wohnung v. 5 Zimmern, Gas, Wasserl. u. Zubehör vollständig, von sofort oder später zu verm.

Friedrichstr. 64, 2 Tr.
ist eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Entree u. Zubeh. vom 1. Okt. an ruhige Mieter abzug.
2 Stuben, Küche, Gas mit Zubehör, folglich. Zu erw. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein großer Lagerkeller
nebst Komptoir ist per sofort zu vermieten Friedrichsplatz 11.
Möbl. Zimmer evtl. mit Kabine, sep. Eingang u. gut. Einr. v. 1. Juli 1902 z. miet. gef. Off. a. b. Schrift. d. 3. u. L. F. 83.

Suche für e. jung. Mädchen ein Zimmer mit Pension. Näher. u. H. M. 9 an d. Schrift. d. 3. u. L. F. 83.

Möbl. Zimmer, womögl. mit Pension zum 1. Juli gesucht. Off. mit Preisang. u. C. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann sucht v. 1. Juli in guter Familie Pension mit Familien-Anschluss. Offerten unt. E. 100 a. b. Geschäftsst. d. 3. Gute Schlafkissen zu verm. Karlstraße 20. (2201)

Pract. Zahnarzt
S. Lewandowski
ord.
Friedrichstrasse 46, I.

Bad Hermsdorf bei Goldberg, Schles. Bahnhofsstation.
Spec. Anst. für Nerven- u. Frauenkrankheiten. Prachtvolle Geb. Lage zwischen Wäldern. Moor-, Kiefernadel-, kohlen-saure Stahl-, elektrische und Sonnenbäder. Massage. Bew. gegen Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, beginnende Lungenleiden u. s. w. Zimmer wöchentlich v. 7 Mk. an. Prosp. gr. u. fr. 109.
Kr. Ph. z. D. Dr. med. H. Leo.

Sanatorium und Wasserheilanstalt ZOPPOT
für Nervenkranken u. chron. Kranke aller Art (ausgen. Geisteskranken).
Das ganze Jahr geöffnet und besucht!
Prospecte gratis durch den dirg. Arzt
Dr. L. Firnhaber.

Möblierte Wohnungen
mit und ohne Pension sind zu haben
Ostseebad Adlershorst
bei Klein Sag (Westpr.) Hotel Adler. (215)

Zum Ausschauen so lange der Vorrath reicht
1 Posten moderner
Damen-Blousen
waschecht, in den neuesten Façons pro Stück
2 Mark.
Leo Brückmann,
Bromberg. (35)

Tapeten - Auktion!
In der Zeit vom 12. bis 20. d. Mts. veranstaltet wegen Platzmangels i. d. Vormittagsstunden von 10 bis 11 Uhr und nachmittags von 4 bis 8 Uhr
eine Restpartien-Tapeten-Auktion
f. jed. annehmbaren Preis d. einen Beamten.
Selten vorkommende
Gelegenheit für die Herren Neubau u. Hausbesitzer.
Anfolge meines über ganz Europa ausgeh. Verlanggeschäfts kommen
nur neuere
resp. vor- u. vorvorjährige Tapeten zum
Ausverkauf!
Erstes Offentliches Tapeten-Versand-Haus.
Gustav Schleising, Danzigerstr. 150/150a.

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.
Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!
Darum, ihr Hausfrauen, verlangt nur:
Mohair-Schutz-Borde „Primissima“ mit Aufdruck: „Vorwerk“
Wollene Schutz-Borde „Vorwerk“
Schweiss-Blätter (Triot- u. Gammi-Platten) „Vorwerk“
Kragen-Einlage, speziell „Practica“ m. Carton-Aufdruck „Vorwerk“
Die Marke „VORWERK“ verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
Jedes bessere Geschäft führt die „Vorwerk“-Fabrikate.

Bromberger Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung
bis 22. Juni
täglich geöffnet von vorm. 10 bis abends 11 Uhr.
Nachmittags von 4 Uhr ab
Grosses Militär-Concert.
Entree 50 Pfg. (217)

Schaufenster-Ansage: (395)
Braut-Ausstattung.
Danzigerstraße 7. F. W. Toense.

Liebig's FLEISCH-EXTRACT
fehlt in keiner guten Küche.
In Zinnluben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unverderblich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Whisky very old
schmeckt kalt genossen ca. wie französ. Cognac und giebt mit 1/4 Theil zu 3/4 Th. siedend Wasser vorzüglichem Punsch, hochfein. Originalflasche Mk. 2.—, halbe Fl. Mk. 1,10, sowie den berühmten sehr alten Kornbranntwein
Fabr. 1734
Marke **Magerfleisch.**
pr. Originalkrug Mk. 1.—, per Liter Mk. 1,70 empfehlen:
Carl Freitag, Bärenstr. 7, J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35, Robert Loewenberg, Friedrichstr. Emil Mazur, Danzigerstr., Paul Wedel, Elisabethstr. 27, Paul Lotz, Danzigerstr. 88, Mittel- und Schleinitzstr.-Ecke, Arthur Lotz, Wilhelm- und Gammstrassen-Ecke. (83)

Arbeitsmarkt

Pensionirter Beamter
mit den sozialen Gesetzen vertraut, am liebsten Polzei-beamter, als Vertrauensmann für ein Berliner Unternehmen, welches Privatnachsicht durch Reisende besuchen läßt, per sofort gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Wöchentlich nur einige Stunden Arbeitszeit. Gehalt monatlich steigend bis zu 50 Mark. Offerten mit vollständigem Lebenslauf unter J. D. 5770 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. (111)

Ein gewandter Buchhalter
findet für einige Wochen lohnende Beschäftigung bei
M. Lachmann in Bartschin. (115)

1 Stellmachergeselle sofort dauernde Beschäftigung f. Stellmacher Synlewski, Bahnhofstr. 69.
3 Tischler,
1 Drechsler,
1 Glaser, (2221)
1 Arbeitsbursche
v. raungt Kummer, Wilhelmstr. 59.

Tüchtiger Maschinist
gesucht, der in Ziegeleien schon gearbeitet hat. (217)
Dampfziegelei Glitte, Schöndorf.
Ein tücht. Antifer kann sich melden.
H. Krause, Maschinenfabrik.

Arbeitsburschen,
der mit Pferden Bescheid weiß, sucht sofort (218)
die Bäckerei Anton Rückwald, Schwedenhöhe, Weidenstr. 14.
Als Plätterin empf. sich in u. außer d. Hause M. Ryzkowska, Kornmarkt 9, S., 2 Tr. (2205)

Buchhalterin,
erfahren in Buchführung und Stenographie, wird per 1. Juli cr. gesucht. Offert. unt. H. 1000.
Tücht. Köchin, die auch Hausarb. arb. übernimmt, z. 1. Juli für Offiziersb. aushalt gef.
Neuer Markt 10, II.
Gesucht für sofort

eine tüchtige Frau,
welche mit der Küchenarbeit vertraut ist. A. Knabe, Anstaltung Wagers Barf.
Dienstmädchen zum Mitzug nach Berlin wird per sofort verlangt Boiestr. 2, I r. (217)

Rehe! Rehrücken u. -Keulen! Rehragoutfleisch recht billig, das besterhaltene von
Matjes-Heringen
i. Einzelu. n. Fässch. bel. Größe, fr. gutkoch. ital. Kartoffeln empfiehlt
Emil Mazur.

Castlebay-Matjes-Heringe
frisch eingetroffen.
Roman Ludwik,
Friedrichsplatz 3.

Engl. Matjesheringe neu ein-
getroffen
Max Klein, Kornmarkt 9.

Billig! Billig!
Hohes Rindfleisch u. Schmalz u. g. u. v. 3 Uhr u. Sonnab. v. 10-12 u. v. 3 Uhr ab auf d. Freybank des städt. Schlachthaus.

Fr. Räucherwaare!
heute eingetroffen, offer. ff. Lachs 1,20-1,50, Mal 1,20-1,40, ff. Kiel u. Straß. Büchl. u. a. frische Waare.
A. Springer.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz
mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Vorräthig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Macht mit Maggi's GUTE SUPPEN

Orchesterions,
electr. u. mit Gewichtsaufzug. Wundervolle laute Musik, größte Stabilität.
Für Säle und größere Lokale sehr zu empfehlen.
Verpackung, Transport und Montage kostenlos.
Muster stets am Lager.
Bitte Prospekte zu verlangen.

Instrumentenfabrik M. Wendler,
Friedrichstraße 36.
N. B. Wegen Platzmangel sind 5 Automaten ganz billig abzugeben, evtl. auch Theilzahlung. (195)

Regelbahn
einen Abend in der Woche zu vergeben. **Wichert.**

Vergandungen

Rinkau.
Mittwoch, den 11. Juni cr., nachmittags:

Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Regiments Nr. 17 unter persönlicher Leitung des Stabs-trumpeters Herrn B. Teichert.
Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Franz.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5.
Dienstags, den 10. Juni 1902:
Prämien-Schießen.
Anfang 8 Uhr.
Entree Herren 40 Pfg., Damen 20 Pfg.

Patzer's Sommertheater.
Sonntag, den 15. Juni 1902
Eröffnungs-Vorstellung
der (254)

Opern- u. Operetten-Saison
unter Leitung des Oberregisseurs Herrn Rodmann.
Es werden Dauerkarten für Loge und I. Parquet sowie II. Parquet und Stehplatz herausgegeben, gültig für die ganze Saison mit Ausnahme der Gastvorstellungen, Loge und I. Parquet 25 Mark, II. Parquet 15 Mark, Stehplatz 10 Mark, folche sind nur im Theaterbureau zu haben.
Der Vorverkauf für Defadenbilletz, Logen und I. Parquet 10 Mark, sind im Theaterbureau, sowie in der Konditorei von Kraege, Friedrichstraße, zu haben.

Gewerbe- und Sanitäts-Ausstellung.
Patzer's Park.
Täglich Mittagstisch von 12 1/2 - 3 Uhr à Couvert 1 Mk. (Sonntags 1,25 Mk.)
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Ausschnitt von hellen Lagerbieren
der vereinigten Brauereien hiesiger Stadt, sowie Königsberger (Bonarth) u. I. Affien-Brauerei (Culmb.)
ff. Weine.
Täglich von 4 bis 11 Uhr:
Garten-Konzert
von den hiesigen Militärkapellen. Entree 50 Pfg. mit Ausstellung. (254)
A. Knabe.

Schweizerhaus.
Täglich:
Freikonzert!!
Anfang 7 Uhr.
Kleinert. (159)

Concordia.
Heute Dienstag das wunderbar Programm u. A.: (2193)
Familie Derrington,
die best. Kunstfabrik d. Welt.
Anfang 8 Uhr.

Elysium-Theater.
Heute: Zum letzten Male! „Der Hypochonder.“
Luftspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.
Mittwoch, 11. Juni, i. Garten:
Großes Militär-Konzert
von der gelaunten Kapelle d. Pommer. Art.-Regts. Nr. 34 unter persönl. Leitung ihres Dir. Herrn A. Bils.
Entree à Pers. 40 Pf. Anfang 8 Uhr. Familienbilletz, für 3 Pers. gültig, à 1 Mk. sind vorher in d. Konditorei v. A. Freiger, Danzigerstr. 2, und am Buffet des „Elysiums“ zu haben.

Stadt-Theater Bromberg.

Berning's Festspiele.
Heute Dienstag u. an den darauffolgenden Tagen, je den Abend: **Allgemeine Vorstellungen.**
Mittwoch keine Vorstellung (Aussatz für die Darsteller).
Anfang derselben 8 Uhr.

Deutschlands Erhebung u. Einigung.
Vaterländisches Festspiel mit Dichtung und Musik.
Dargestellt von etwa 200 Personen.
Glänzende Ausstattung von Costümen, Waffen u. Sittlich getreue Werd- und Galanform.
Leitung: Direktor **Werning.**
Musik: Militärkapelle.
Deklamator Herr **Diersänger Novack.**
Zeit der Aufführungen 2 1/2 Stunden. (217)

Preise der Plätze: Loge 2 Mk., Rangbalcon und I. Parquet (1-4) 1,50 Mk., II. Parquet (Reihe 5-13) 1,00 Mk., III. Parquet und Stehplatz 75 Pf., II. Rang 50 Pf., Amphitheater 30 Pf.
Billetvorverkauf: An der Theaterkasse vom 10. bis 11. Uhr, Nachm. 3 bis 6 Uhr.
Lehrbücher à 20 Pf.
Programme à 10 Pf.
Fest-Ausschuss.

Verantwortlich für den politischen Theil: **G. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzeptsberichte, Literatur u. **Fritz Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Neclamen **L. Parchow,** sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Curauer'sche Buchdruckerei Otto Granwald** in Bromberg.